Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 229 | Halver, Sonnabend, 2. Oktober 1954 | 195 4

Krise der Neunmächte-Konferenz

Dramatische Spannung in London

Hartnäckiger Widerstand Mendès-France - Die Rüstungskontrolle als letzte Hürde - Bonn soll Teilsouveränität erhalten

dmt. London, 1. Oktober

Die Londoner Konferenz geriet am Freitagabend in eine krisenhaft schwierige Situation, als der französische Ministerpräsident Mendès-France seine Forderungen in der Frage der Rüstungsproduktion, die Belgiens Außenminister Spaak durch einen Kompromißplan zu überbrücken geglaubt hatte, hartnäckig erneuerte. Mendès-France und Eden trafen sich deshalb noch am späten Abend zu einem Gespräch unter vier Augen, in dessen Verlauf Eden den französischen Premier geradezu beschwor, den zum Greifen nahen Konferenzerfolg nicht in letzter Minute unmöglich zu machen.

Ein Sprecher des Foreign Office erläuterte den Ernst der Situation: „Bei einem Scheitern der Londoner Konferenz würden auch die Zugeständnisse Großbritanniens über das Verbleiben von vier Divisionen auf dem Kontinent hinfällig werden". Man hofft aber trotz dieser Schwierigkeit in Konferenzkreisen, daß die Beratungen am Sonnabend erfolgreich beendet werden können.

Am Freitagabend wurde in London ein amtliches Kommuniqué herausgegeben, aus dem hervorgeht, daß die Neunmächte- und die Viermächte-Konferenz „Samstag oder Sonntag" beendet werden. Ueber die Aufhebung eines Teils des Besatzungsstatuts werden die drei westlichen Außenminister die Bundesregierung in Form einer brieflichen Erklärung unterrichten. Die dadurch für Westdeutschland fallenden Beschränkungen sollen, wie man aus Konferenzkreisen erfährt, unter anderem auch die Zivilluftfahrt betreffen. In der Erklärung über die teilweise Aufhebung des Besatzungsstatutes wird der Hinweis enthalten sein, daß die Bundesrepublik ihre volle Souveränität erhalten soll, wenn die übrigen Vereinbarungen der Londoner Konferenz über die Eingliederung Deutschlands in das System des Brüsseler Paktes und der NATO in Kraft treten. Ein Termin dafür ist noch nicht bekannt. In besonderen Garantie-Erklärungen sollen sich die Westmächte zum Abschluß der Londoner Konferenz verpflichten, zur Wiedervereinigung Deutschlands mit friedlichen Mitteln beizutragen und die Sicherheitsgarantie für Berlin zu erneuern. Andererseits wird sich die Bundesrepublik verpflichten, daß die Einheit Deutschlands nicht mit Waffengewalt wiederhergestellt werden soll.

In der Vier-Mächte-Souveränitätsverhandlung am Freitagvormittag wandte sich Außenminister Dulles energisch gegen Mendès-France, er solle „keine unnötigen Schwierigkeiten machen". Das Problem besteht zum großen Teil darin, eine Formulierung für die Aufhebung des Besatzungsstatuts zu finden, die keiner parlamentarischen Ratifizierung bei den Westmächten bedarf.

Dehler: Die Sowjets beim Wort nehmen

Der FDP-Vorsitzende fordert Versuch zur Bereinigung der Weltspannung

wl. Bonn, 1. Oktober

Zu dem vorläufigen Ergebnis der Londoner Konferenz erklärte der FDP-Vorsitzende Dr. Dehler am Freitag in Bonn, die europäische Lage sei noch nie so hoffnungsvoll wie gerade jetzt gewesen, und man solle die Sowjets beim Wort nehmen und einen Versuch machen, die Spannungen mit dem Osten zu bereinigen. Der der CDU nahestehende Deutschland-Union-Dienst meinte, die Londoner Konferenz stehe vor einem Endergebnis, das als Fundament einer besseren Zukunft des freien Europas betrachtet werden dürfe. Der SPD-Pressedienst spricht von einer Ersatzlösung in London, die an der Kernfrage vorbeigehe.

Dehler bezeichnete die Ausführungen Wyschinskis vor der UNO als bedeutsam und aufsehenerregend, weil sie Pläne über die Kontrolle der Rüstungsproduktion und das Verbot der Massenvernichtungswaffen enthielten, die die Sowjetunion bisher abgelehnt habe. Jeder müsse es mit sich selbst ausmachen, wie weit er einem sowjetischen Angebot traue und ob er Anlaß habe, von der „Teufelstheorie" einmal abzukommen. „Ich möchte, daß wir die Russen beim Wort nehmen", sagte Dehler und forderte die Aufnahme von ernsthaften Gesprächen mit dem Osten.

Sobald die als Ergebnis der Londoner Konferenz zu erwartenden Verträge über die Eingliederung Westdeutschlands in das europäische Verteidigungssystem „unter Dach und Fach" gebracht worden seien, müßten diese Verhandlungen beginnen. Man brauche damit nicht etwa zu warten, bis der erste deutsche Soldat wirklich existiere. Es gebe noch eine reelle Chance für die Wiedervereinigung.

Die Erklärungen des FDP-Vorsitzenden kommentierte der Deutschland-Union-Dienst der CDU am Freitag als „voreilig und unbesonnen". Als verantwortlicher Politiker könne man nicht, „während noch alles im Fluß ist, weltumspannende Konzeptionen einfach aus der Pistole schießen". Das erste Wort über das Gesamtergebnis der Londoner Verhandlungen sollte außerdem auch dem Bundeskanzler vorbehalten bleiben.

Spionage-Affäre Dides weitgehend aufgeklärt

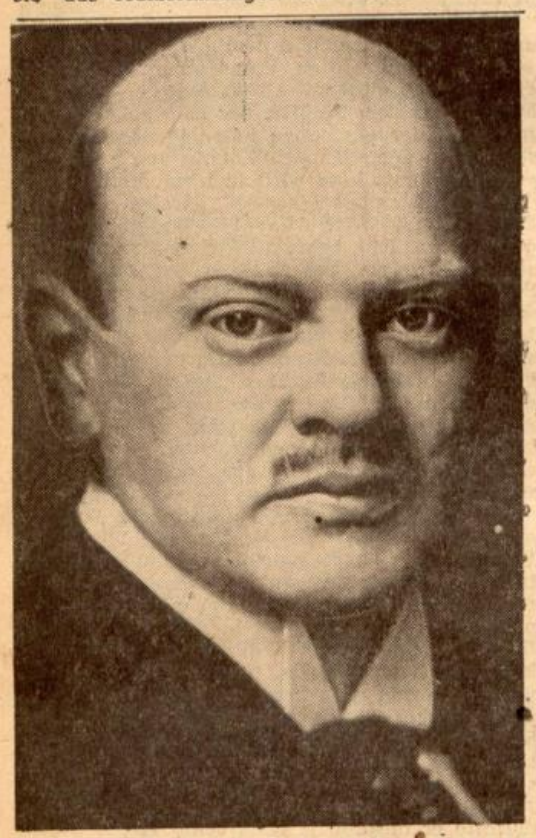
Zwei Hauptschuldige verhaftet — Regierung Mendès sollte torpediert werden

dmt. Paris, 1. Oktober

Der Verrat militärischer und politischer Geheimnisse aus dem obersten französischen Verteidigungsrat wurde am Freitagabend mit der Verhaftung von zwei hohen Beamten des Generalsekretariats für Verteidigung weitgehend aufgeklärt. Der Kabinettchef des Generalsekretärs, Turpin, und der Bürochef Labrusse sollen in mindestens drei, wenn nicht sogar in vier Fällen die geheimen Informationen — von denen sie aus Aufzeichnungen des Generalsekretärs Mons Kenntnis erhielten — über den seit wenigen Tagen verschwundenen tunesischen Journalisten Baranes an die Kommunistische Partei Frankreichs weitergeleitet haben. Sie haben angeblich schon gestanden.

Nach den bisherigen Ermittlungen ist Baranes die Zentralfigur der Spionageaffäre. Er ist eingetragenes Mitglied der KP und war zuletzt Mitarbeiter pro-kommunistischer Zeitungen. Vermutlich hat er die Informationen über Sitzungen des Verteidigungsrates auch dem Polizeichef zur Ueberwachung kommunistischer Organisationen in Frankreich, Dides, zugeleitet, der sie jedoch nicht an seine vorgesetzten Behörden, sondern mehreren Politikern und politischen Organisationen der äußersten Rechten weitergab. Man glaubt in Paris, man habe auf diese Weise den Eindruck erwecken wollen, als ob die Regierung Mendès-France mit den Kommunisten paktiere.

Diese Ansicht vertritt auch die Wochenzeitung „L'Express" und berichtet, führende Politiker der Rechten und einflußreiche Finanzkreise, die von Mendès-France ausgebootet worden seien, hätten das neue Kabinett stürzen wollen. Das Blatt fügt hinzu, eine hochgestellte Persönlichkeit der Verschwörergruppe habe sogar vor Zeugen erklärt, man müsse Mendès-France und Innenminister Mitterand vor ein Sondergericht bringen.



Vor 25 Jahren starb Gust. Stresemann
Am 3. Oktober jährt sich zum 25. Male der Todestag des deutschen Staatsmannes Gustav Stresemann, des Friedensnobelpreisträgers 1926. Als Reichskanzler im Jahre 1923 und als Außenminister bis zu seinem Tode 1929 erstrebte er eine Verständigung mit Frankreich gegen den Widerstand der Rechtsparteien. Dawesplan, Locarnopakt, Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und Youngplan waren die hervorragenden Etappen seiner politischen Laufbahn. (S. auch unseren Artikel auf Seite 2 dieser Ausgabe.) (Bild: dpa)

In letzter Minute

Am späten Freitagabend war von französischer Seite in London zu erfahren, daß die Außenminister der drei westlichen Besatzungsmächte sich geeinigt hätten, keine gesonderte vorläufige Erklärung über die Wiederherstellung der Souveränität der Bundesrepublik abzugeben. Wie man weiter erfährt, haben Außenminister Dulles und der kanadische Delegationsführer Pearson angesichts der entstandenen Krise in der Frage der Herstellung, des Besitzes und der Kontrolle von Waffen Kompromißvorschläge unterbreitet, über deren Inhalt nichts bekannt wurde.

Als einer der letzten Generale, die sich noch im amerikanischen Gefängnis Landsberg befinden, wurde am Freitag der ehemalige SS-General Reinecke entlassen.

Die letzten Schneefälle haben dem Zugspitzplatt zum Wochenende schönsten Pulverschnee beschert. Skilauf ist schon möglich. Im bayerischen Hochgebirge liegt jetzt fast eineinhalb Meter Schnee. Die Temperatur sank am Freitagabend auf minus 1 Grad. Auch das Karwendelgebirge ist in den höheren Lagen völlig eingeschneit.

Die USA haben für das nächste Haushaltsjahr eine Indochina-Hilfe in Höhe von etwa 350 Millionen Dollar (etwa 1,5 Milliarden Mark) in Aussicht gestellt, erklärte der französische Wirtschaftsminister Faure, der am Freitag von einer Amerika-Reise zurückkehrte.

Die föderalistisch gesinnten Kreise im Bundestag wollen den nach ihrer Ansicht verschärften Tendenzen zur Schaffung eines „Bundeszentralismus" den Kampf ansagen. Dies gilt vor allem den Bestrebungen nach Errichtung eines Bundes-Kultusministeriums und einer zentralen Bundesfinanzverwaltung.

Im indischen Parlament entbrannte am Freitag zwischen dem früheren Vorsitzenden der Kongreßpartei und jetzigen Führer einer Oppositionsgruppe, Kripalani, und Ministerpräsident Nehru eine lebhafte außenpolitische Debatte. Kripalani warf der Regierung vor, es sei ihr nicht gelungen, den Vormarsch des kommunistischen China an den indischen Grenzen aufzuhalten. Nehru erwiderte darauf, man müsse die Dinge in ihren größeren politischen Zusammenhängen sehen. Nehru deutete an, daß er bei seinem kommenden Besuch in Peking über eine engere Zusammenarbeit mit China im Interesse des Friedens beraten werde.

Der schwerere Dank

Von Bundestagspräsident Oberkirchenrat Dr. Ehlers

In ganz Deutschland — außer in Oldenburg, das einen späteren Erntedanktag hat — wird am 3. Oktober Erntedankfest gefeiert. Da scheint es in diesem Jahr nicht ganz unnötig zu sein, etwas über das Danken zu sagen. Es gibt unter uns viele Menschen, die überhaupt nicht mehr danken können, jedenfalls nicht Gott. Sie nehmen das, was sie erreichen, als den selbstverständlichen Ertrag ihrer Arbeit, die ihren ebenso selbstverständlichen Lohn empfängt. Das gilt für den einzelnen Menschen, es gilt aber offenbar auch für unser ganzes Volk. Alles das, was uns in den letzten Jahren zu erreichen möglich war, ist geradezu zur Selbstverständlichkeit geworden. Regierung und Regierungsparteien weisen — wer wollte bestreiten, daß sie damit recht haben! — auf den Erfolg ihrer Arbeit und Verantwortung und diejenigen, die die Regierung nicht lieben — wer wollte bestreiten, daß auch sie recht haben! — auf den Arbeitswillen und die unermüdliche Schaffenskraft des deutschen Volkes hin. Es kommt aber selten eine Stimme zu Gehör, die über Regierung und arbeitendem Volk Gott dabei die Ehre zu geben bereit wäre.

Das ist in dem Bereich, der besonders Anlaß zum Erntedankfest gibt, kaum anders. Sicher wird man sagen dürfen, daß der Bauer noch mehr als andere ein Gefühl dafür behalten hat, daß Gottes Segen in Wind und Wetter, Sonnenschein und Regen nötig ist, wenn die Ernte gedeihen soll. Aber auch bei ihm ist die Versuchung nicht gering, das gute Ergebnis einer Ernte nun doch vorwiegend auf die eigene Arbeit, die sorgfältige Bearbeitung des Bodens, die rechte Fruchtwahl, die Auswahl des richtigen Saatgutes usw. zurückzuführen. Wenn dann, wie in den letzten Jahren überwiegend, eine gute, ja eine große Ernte eingebracht wird, fühlt sich mancher in seiner Arbeit bestätigt, darüber hinaus denkt und dankt er aber nicht. Wenn aber, wie in diesem Jahr, widrige Witterungsverhältnisse an vielen Stellen die Getreideernte mindern oder sogar völlig verderben, dann kommt sehr leicht das Gefühl der Bitterkeit auf, die sich nun natürlich nicht gegen die eigene Person und die eigene Leistung richtet, sondern gegen die nicht ganz faßbare Größe, die Redner und Journalisten meist den „Wettergott" oder Petrus zu nennen pflegen.

Haben wir uns eigentlich schon einmal überlegt, welche oberflächliche Schwätzerei in diesem Wort verborgen ist? Ueber die katastrophale Situation, die für viele eingetreten ist, als es in diesem Sommer wochenlang regnete, braucht man nichts zu sagen. Ich werde den Eindruck nicht vergessen, den ich hatte, als ich aus Finnland zurückkam und neben der Autobahn Lübeck—Hamburg in strömendem Regen die Getreidestiegen auf den Feldern schwarz und ausgewaschen in knietiefem Wasser stehen sah. Wenn das geschieht, geht bei vielen Leuten das angesichts guter Ernten noch vorhandene Maß von Sympa-

Nach zehn Jahren in Busenbach gefallen

Es kommt gelegentlich vor, daß ein Sprengmeister einer Luftmine oder Bombe zum Opfer fällt, die er entschärfen sollte. Hie und da findet man die Ueberbleibsel des erbarmungslosen Luftkrieges, die Polizei wird gerufen, sperrt ab, ein eingespielter Apparat läuft und spätestens 24 Stunden später ist jede Gefahr beseitigt. Das Ganze regt nicht mehr auf oder nur dann, wenn ein besonders schwerer Brocken die Angst aufkommen läßt, er könne durch sein Auffliegen den mühsamen Aufbau einiger Jahre erneut zerstören. Selbstverständlich hat die Polizei vor der Entschärfung jedermann in dem bedrohten Viertel gewarnt. Man kann ausweichen.

All dies wird kaum noch als Symbolik empfunden. Wer fühlt dabei noch etwas von Kriegserinnerung. Beklemmender aber für die Vorstellungskraft ist ein Vorfall in dem badischen Städtchen Busenbach. Da fand ein 22jähriger amerikanischer Soldat genau den Tod, stellvertretend für einen anderen, der diesem vor rund zehn Jahren zugedacht war. Dieser junge Amerikaner ist also tatsächlich der letzte Kriegsgefallene des Zweiten Weltkrieges, obschon er damals gerade 12 Jahre alt war. Und der deutsche Soldat, der befehlsgemäß beim hinhaltenden Widerstand die Voraussetzung für den verspäteten „Heldentod" schuf, weiß von seinem „Erfolg" nichts, ja er wollte ihn heute gar nicht mehr.

Auch damals wünschte er gewiß nicht den Tod eines GI aus Maine, Florida, Texas oder New York, sondern nur, daß er ihm nicht zu nahe käme, damit er sich absetzen oder den Gegner abwehren könne. Je nach Lage. Möglich aber auch, daß der von damals, als er so alt war wie der letzte Kriegsgefallene im Augenblick seines Todes, am Tage vorher friedlich und freundlich am Nebentisch in der gleichen Kneipe saß beim Schoppen oder einem Glas Bier . . .

Da erhielt also ein kleiner Soldat auf einem schweren Bulldozzer in der Rhein-Kaserne in Ettlingen den Auftrag, in der Bahnhofstraße in Busenbach an der Verbreiterung der Straße mitzuwirken. Und dabei fuhr die linke Raupenkette über eine Tellermine, die 1944 deutsche Soldaten eingegraben hatten, weil Busenbach verteidigt werden sollte. Zehn Jahre später tötete sie „befehlsgemäß" einen amerikanischen Soldaten. In einem erschreckten Ort aber erkannte man, daß der Krieg noch einmal zuschlug. Noch einmal fiel ein unbekannter Soldat, obschon er damals nur zwölf Jahre alt war!

-thk-

Unbezahlte Rechnung

Haben Sie schon mal erlebt, daß Ihnen ein Mensch, bei dem Sie — eingeladen oder auch nicht — am hellichten Nachmittag aufkreuzen und Kaffee trinken, beim besten Schmausen plötzlich erklärt, das, was man gerade verzehre, koste, sagen wir eine Mark achtzig oder zwei Mark fünfzig?

Hand aufs Herz! Sie sagen, das gibt es nicht. — Das gibt es! In Lüdenscheid, jawohl. Und es ist prächtig, mit diesem Menschen, dessen Inkognito zu lüften mir leider versagt ist, zusammen zu sein.

Ich bin nun schon öfter in seinem Hause gewesen. Das erste Mal hätte es mich fast vom Stuhl gewedelt, als Heidis Herrchen — Heidi ist ein wohlgenährter Langhaardackel — seine persönliche Note aufs Tapet brachte.

Wir saßen in gemütlicher Runde. Zu vier oder fünft. Die anderen kannten schon den Lauf der Dinge. Ich war das Greenhorn. Aber Gottseidank mit dickem Fell. Bei der ersten Ueberrechnung des Verzehrs, und das geschah so zwischen dem fünften und achten Kognak oder Genever, ging der Hausherr aus sich heraus. Ich war sein Opfer. Bei den anderen zog das wohl nicht mehr. Die grinsten bloß unanständig höhnisch.

Für Heidis Herrchen schien das ein köstliches Amüsement zu sein. Mir gab es für einen Moment einen ganz gelinden, wirklich ganz gelinden Schock. Na ja, sowas erlebt man ja schließlich nicht alle Tage, nicht wahr? Und dann ging ich auf die Rechnung ein.

Wir sind uns seitdem sehr viel näher gekommen. Die Rechnerei aber ist geblieben. Und sie ist bei jedem Besuch von neuem, unwahrscheinlich unterhaltendem Reiz. Eine Herzerfrischung ohnegleichen. Nur eines ist Voraussetzung: aufrichtige Freundschaft. Damit hinter der Kulisse des Spaßes sich nicht etwa doch bissiger Ernst verbergen kann.

Man sollte vielleicht wirklich die persönlich-menschliche Ehrlichkeit mehr pflegen. Vielleicht, daß uns das Leben dann leichter fiele. Ich lasse mir jetzt öfter und gern die Rechnung präsentieren.

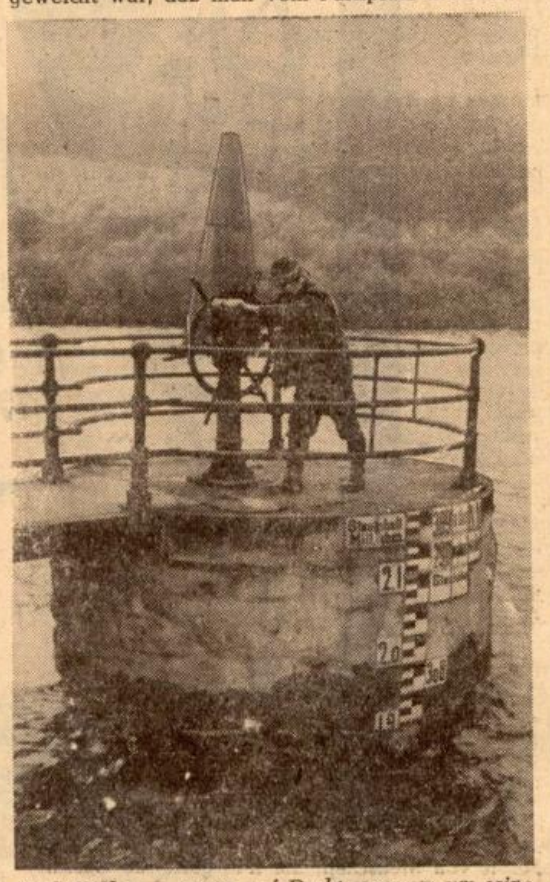
Kirk

60 Zentimeter unter dem Eichstrich

Glörtalsperre nähert sich der Überlaufhöhe — Nur 200000 Kubikmeter fehlen noch

Fast ununterbrochen steigen die Wasserspiegel der Staubecken. Sie nähern sich mit präziser Stetigkeit den oberen Rändern der Ueberlaufabflüsse. Das gilt auch für die Glörtalsperre, wo gestern morgen ein rauher Südwest die Wasseroberfläche in wellige Falten legte. 2,1 Millionen Kubikmeter können hier maximal in Schranken gehalten werden. 1,9 Millionen sind gegenwärtig angestaut. Allein vom letzten Samstag bis gestern vermehrte sich das „Ist" um 200 000 Kubikmeter. Wenn es so weitergeht und noch ein paar Regengüsse niederprasseln, haben wir in kürzester Frist die äußerste Grenze erreicht. Wenig schöne Aussichten für die Volme, die schon jetzt reichlich Wasser führt und dann auch noch den Ueberfluß des Beckens zu verkraften hat. Die paar tausend Kubikmeter, die täglich kontrolliert für die Arbeit der fünf Betriebe im Glörtal abgelassen werden, sind bestenfalls ein Tropfen auf den bewußten heißen Stein.

Die Glörtalsperre ist eines der interessantesten Ausflugsziele für die Menschen aus dem Kohlenpott. Wenn der Wettergott keinen Strich durch die Rechnung macht, kann man unterhalb der Gastwirtschaft oft 300 bis 500 Fahrzeuge zählen. In diesem Jahre war es nichts damit. Nur wenige Busse schoben sich die Anfahrt hoch, und wenn sie erlebten, wie da oben alles aufgeweicht war, daß man vom Parkplatz nicht einmal bis zur Sperrmauer gehen konnte, dann drehten die meisten ohne Aufenthalt um.



Karl Mücher — immer auf Draht, wenn es um seine Sperrmauer geht.

GASTRONOMISCHER ENGPASS

Dazu kommt noch, daß die Gastwirtschaft selber bei dem Wetter, das uns in diesen Saisonmonaten präsentiert wurde, kaum geeignet ist, größere Besucherzahlen zu verkraften. Sowas spricht sich weiter, und darum sollte der Volmer Wasserverband, der Eigentümer des ganzen Platzes ist, vielleicht doch etwas daransetzen, um diesen Engpaß aus der Welt zu schaffen.

Der jetzige Oekonom Heißenberg feierte gerade sein 16jähriges Jubiläum am Staubecken. Am 1. Oktober 1938 hat er zum ersten Mal als Pächter die Tür dort geöffnet. Mit einem Lächeln plaudert er über Vergangenheit und Gegenwart, erinnert sich der Zeiten, als General Model noch in der Nähe sein Hauptquartier hatte, später die Besatzungsmächte sein Haus mit Beschlag belegten, alle Deutschen rundherum ausgewiesen wurden und nur er zur Aufsicht über die Sperre in einer Baracke wohnen bleiben durfte.

CAMPING VERBOTEN

Und dann kam die Zeit des Campings. Des wilden Kampierens irgendwelcher Menschen in der schönen Umgebung. Eigentlich waren wir wegen dieser Art des Sommerurlaubs nach der Sperrmauer gefahren. Aber das gehört der Vergangenheit an. Die Campinger haben sich schlecht benommen. Darum verschloß man ihnen die Tür hier oben. Der Flurschaden ging in die Zehntausende. Junge Bäume wurden umgelegt, Abfälle wahllos in der Gegend verteilt und das ganze Bild in einen Schandfleck verwandelt. Darum war es sicher nicht übel, daß die Regierung solchen Auswüchsen ihr Halt entgegensetzte.

Camping kann gut und schön sein, meint Heißenberg, aber man müßte die Freude solcher Erholung unter Kontrolle haben. Es sind schon wieder Bestrebungen im Gange gewesen, die die Einrichtung eines fest abgegrenzten Zeltplatzes mit Parkgelegenheit zum Ziel hatten. Die Verwirklichung wäre sicher eine ideale Sache. Bisher stehen dem aber Schwierigkeiten entgegen. Es handelt sich um Naturschutzgebiet, zum anderen um privaten Grund und Boden.



60 Zentimeter noch, dann fließt die Glörtalsperre über. (Foto: Schulte)

KARL MUCHER PASST AUF

Mitten durch das Staubecken zieht sich die Grenze zwischen dem Altenaer und dem Ennepe-Ruhr-Kreis. Das Wasser kümmert sich nicht darum. Auch der Talsperrenwärter Mücher nicht, der just in dem Augenblick seinen Kontrollgang macht, als die Sonne auf der sonst fast schwarzen Waserfläche einen gleißenden Zauber malt. 76 Jahre ist Karl Mücher jetzt schon alt, aber frisch wie die Forellen im See, auf die er ab und zu Jagd macht. Dann zappeln am nächsten Morgen meist 20 Pfund in den Netzen.

NOCH 60 ZENTIMETER

Mit elegantem Schwung setzt er über das Geländer und hantiert an den Reserveschiebern. Seit 1919 macht er das schon. Damals wurde er vereidigt und übernahm die Aufsicht über die Sperre. Als Nachfolger seines Vaters, der seit 1907 diese Aufgabe erfüllte.

Bedächtig blinzelte er in die Höhe. „Noch 60 Zentimeter, dann geht das Wasser über", meint er so ganz nebenbei. Ihm wäre das nichts Neues. Das letzte Mal hat er es erst im Winter 1952/53 erlebt. Immer ist es ein Schauspiel, das viele Besucher anlockt.

Greifbar nahe stehen die Wipfel der über 30 Meter hohen Tannen. Unterhalb der 32 Meter hohen Mauer, die im Fundament 23 Meter mißt, rauscht das Wasser, das die „Anlieger-Betriebe" brauchen. 13,5 tausend Kubikmeter in diesen Tagen, weil die Nebenbäche mehr liefern als zu Normalzeiten. Ja, Karl Mücher kennt sich aus. Und er versteht die Menschen, die hier gern Erholung suchen. „Man müßte etwas mehr dafür tun", sagt er noch, und geht dann seinen Weg weiter nach Hause.

Halver

Heute Aufführung der Volksbühne

Wie wir bereits ausführlich angezeigt hatten bereitete unsere Volksbühne 1899 Halver als nächste Aufführung des Lustspiels „Sturm im Maßkrug" von Hans Strasser-Lang vor. Heute abend ist es nun so weit, daß nach intensiver Probenarbeit das heitere Spiel über die Bretter der Karlshöhe gehen kann. Wir dürfen dieser ländlichen Komödie mit Spannung entgegensehen. Anschließend findet Tanz mit verlängerter Polizeistunde statt.

Zirkus Althoff kommt

Auf seiner internationalen Gastspielreise 1954 kommt der bekannte Zirkus Althoff auch für zwei Tage nach Halver Er wird am kommenden Montag und Dienstag auf der Karlshöhe mit einem großartigen Drei-Stunden-Programm gastieren. Dazu bringt der Zirkuszoo Tiere aus aller Welt. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Gehilfenprüfung bestanden

Vor dem Prüfungsausschuß der Industrie- und Handelskammer Hagen bestand Klauspeter Piepenstock seine Gehilfenprüfung als Kartonagenmacher. Lehrfirma war die Kartonnagenfabrik Starke & Co, Halver. Wir gratulieren.

Verloren und gefunden

Beim Fundbüro im Amtshaus wurde ein Trauring mit Namen als gefunden abgegeben. Ansprüche können geltend gemacht werden.

LKW ist doch kein Panzer

An der Ecke Mittelstraße und Kösters Gäßchen versuchte ein schwerer Lastwagen, aus der Mittelstraße kommend, die hier besonders enge Kurve zu nehmen. Der Versuch mißlang hundertprozentig, der Platz reichte nicht aus, der Lastwagen walzte einen Gartenzaun nieder und fuhr selbst auch noch ein Stückchen durch den Garten.

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Am Montag kann Conrad Wenz, Am Mühlenberg 2, sein 88. Lebensjahr vollenden. Die Heimatzeitung entbietet ihre besten Wünsche!

Oberbrügge/Ehringhausen

Festkonzert mit Fahnenweihe

Heute hat die Kameradschaft Oberbrügge im Kyffhäuserbund ihren großen Tag. Heute abend wird sie ein großes Festkonzert veranstalten, in dessen Rahmen der Präsident des Kyffhäuserbundes, General a. D. Reinhard, die Weihe der neuen Fahne vornehmen wird. Ueber die traditionsreiche Geschichte des Landwehrvereins Oberbrügge haben wir kürzlich schon ausführlich berichtet. Das Konzert selbst wird vom Jäger- und Schützen-Musikkorps und dem Spielmannszug der Bürgerschützen ausgeführt.

Schalksmühle

Bevölkerung nimmt Anstoß

Immer noch behindern die Arbeiten der Ferngas-AG eine freie Durchfahrt der Straße in der Liet in Richtung Dahlerbrück. Seit vielen Wochen bereits hat man hier einen Bauplatz liegen, der jedoch sehr stark vernachlässigt wird. Wenn auch der Felsen eine Verzögerung der sonst recht zügig verlaufenen Arbeiten mit sich bringt, so sollte man an zuständiger Seite nicht vergessen, daß viele Bürger von Schalksmühle und Dahlerbrück täglich auf diesen Weg angewiesen sind und seit Wochen bereits größere Umwege machen.

Das Licht in der Finsternis

An Stelle des ausgefallenen Ausfluges versammelten sich gestern abend unsere Jüngsten vom Kindergottesdienst mit brennenden Fackeln vor der Kirche. Der Seelsorger wies darauf hin, daß ein solcher Fackelzug nicht nur ein weltliches Schauspiel sei, sondern das Licht in der Finsternis unserer Seelen bedeute. Der Posaunenchor beteiligte sich an dieser Feier und gemeinsame Lieder gestalteten sie aus.

Wanderpreis fiel nach Schalksmühle

Die Vereinigten Schützen Schalksmühle führten in der Sterbecke im Gasthaus Emonts ihr Herbstschießen durch. Geschossen wurde mit Bolzen auf 12er Scheibe, und zwar im Einzel- wie auch im Mannschaftskampf. Folgende Placierung ergab dann das Schießen:

Einzelschießen: 1. Fritz Appel, Kuhlenhagen, 2. Kurt Schröter, Kuhlenhagen, 3. Eugen Schönenberg, Rummenohl.

Gruppenschießen 1. Kuhlenhagen I. Mannschaft, 2. Schalksmühle 1. Mannschaft, 3. Schalksmühle II. Mannschaft.

Tagesbestschütze wurde Kurt Schröter, Kuhlenhagen.

Die Jungschützen erreichten folgende Ergebnisse: 1. Horst Girr, Rummenohl, 2. Günther Schultheiß, Kuhlenhagen, 3. Wolfgang Maas, Schalksmühle.

Den Wanderpreis errang die Abteilung Schalksmühle vor Kuhlenhagen und Rummenohl.

Unsere Geburtstagswünsche

Am kommenden Montag kann Frau Emma Mohn, Hochstraße 12, ihren 79. Geburtstag begehen. Am gleichen Tage wird Rentner Wilhelm Backhaus, Asenbach 5, 76 Jahre alt. Beiden entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Dahlerbrück

Frauenhilfe hatte Verlosung

Im Konfirmandensaal fand die diesjährige Verlosung der Ev. Frauenhilfe statt, die sich eines guten Zuspruches erfreute.

Sänger zogen um

Nach Beendigung des Sommerhalbjahres hat der Männergesangverein Dahlerbrück von der Gaststätte Kutsch für ein halbes Jahr Abschied genommen; er beginnt am kommenden Mittwoch seine Chorstunden im Hotel Haus Henke.

Wir gratulieren

Heute wird Rentner Ewald Seip, Bergstr. 73a, 83 Jahre alt.

Seinen 79. Geburtstag kann am kommenden Montag Landwirt Otto Schramm, Twiesträmen 90, begehen. Die Heimatzeitung gratuliert herzlichst.

Ohne Zulassung gefahren

Kierspe. Ein 23jähriger Presser aus Kierspe, der sich vor längerer Zeit ein Motorrad zugelegt hatte, wollte damit am 25. 4. d. J. zur Werkstatt fahren. Auf dem Wege dorthin wurde er von der Polizei gestellt, wobei man in Erfahrung brachte, daß der fahrbare Untersatz des jungen Pressers weder zugelassen noch versteuert war.

Das ist ein unverantwortlicher Leichtsinn, und die Polizei mußte Strafanzeige erstatten.

Bei der Verhandlung am Schöffengericht in Lüdenscheid wurde der junge Mann zu einer Geldstrafe von 100 DM verurteilt. Er konnte noch von Glück sagen, denn der Staatsanwalt erklärte in seinem Plädoyer, daß eigentlich für einen solchen Fall Gefängnisstrafe angebracht gewesen sei, aber in Anbetracht der Jugend des Angeklagten und seiner Unbescholtenheit, möchte das Gericht noch einmal von einer Freiheitsstrafe absehen.

M. K.-G.

Weizen - bestenfalls noch Hühnerfutter

Kartoffeleinkellerung zu leicht erhöhten Preisen — Kein Grund zur Beunruhigung

18-mm-Niederschlag am 30. September und die wenig verheißungsvollen Wettervorhersagen machen der Landwirtschaft des Kreises Altena auch die letzte Hoffnung zunichte, wenigstens die Kartoffeln trocken und den Rest Hafer in noch verwertbarem Zustande bergen zu können. Ein Rückblick auf die eingebrachte und ein Ausblick auf die noch nicht geborgene Ernte ergibt folgendes Bild enttäuschter und zu Wasser gewordener Hofnungen:

Der im Kreise Altena geborgene Roggen kann nur noch als Viehfutter Verwendung finden, da er über 10% Auswuchs zeigt. Die Experten der Landwirtschaftsschule Lüdenscheid haben errechnet, daß dem heimischen Bauer pro Zentner ein finanzieller Schaden von drei bis vier DM „erwachsen" ist.

Prädikat „schlecht"

Beim Weizen sieht es noch schlechter aus, da er selbst als Hühnerfutter noch das Prädikat „schlecht" verdient. Sein Vermahlen ist unmöglich. Es ist noch günstig, wenn man von 30 v. H. Minderertrag gegenüber dem Vorjahre spricht.

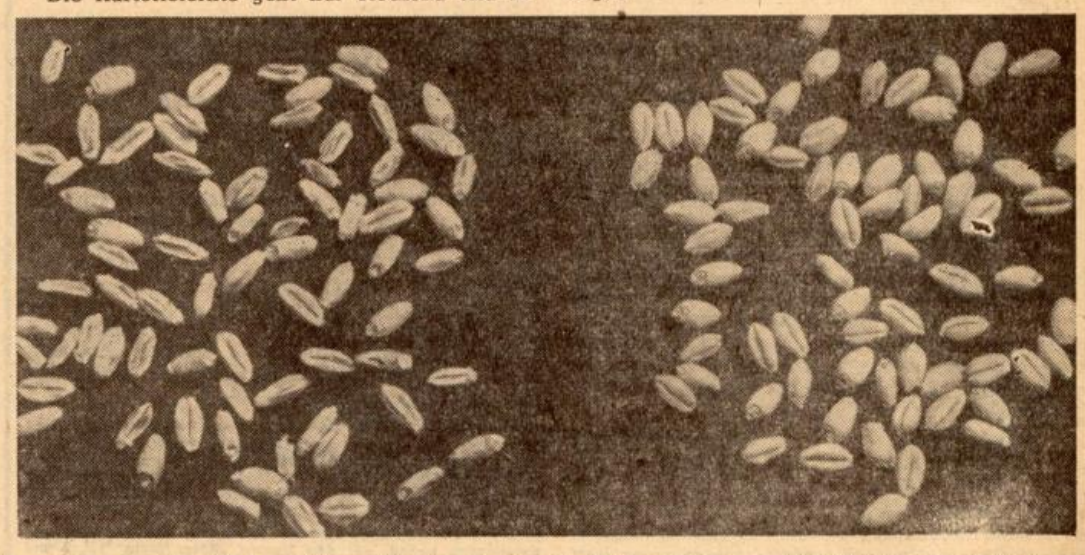
Das trübste Kapitel ist der Hafer in den Höhenlagen um 400 m. Hier steht er noch in Garben auf dem Felde. Sie zeigen grüne Bärte, d. h. ausgewachsene Keime.

Die Kartoffelernte geht nur stockend und in kleinen Partien vorwärts. Kaum sind einige Reihen abgeerntet, muß der Bauer das Land in strömendem Regen wieder verlassen.

Preise wenig über 1953

Wenn der Bauer sich nach den Pessimissten richten wollte, müßte er für seine „Aepel" einen Preis von 10 bis 11 DM ansetzen. Die Einkellerungskartoffeln werden jedoch zu einem Preise angeboten, der nur wenig über dem des Vorjahres liegt. Die Sorten, die zur Einkellerung geeignet und bestimmt sind, weisen gegenüber dem Vorjahre einen unterdurchschnittlichen Ertrag auf.

Grund zur Panikstimmung und zu überstürzten Käufen liegt jedoch nicht vor. Es muß aber nach dem Zusammentreffen vieler Mißgeschicke erwartet werden, daß die Verbraucherkreise Verständnis für die schwierige Lage der Landwirtschaft zeigen.



Wer es nicht glauben will — hier ist der Beweis: Weizenkörner aus 1954 (links) und aus 1953.

Das alte Halver (XXIV)

On der „Sonne" gab es eine Posthalterei

Das Grundstück gehörte früher zur Großen Henneburg - Hier entstand der Brand von 1881 - In der Kirnemilch

Das Haus „zur Sonne" ist schon 1735 dagewesen, wenigstens kann man das aus einem Verkaufsprotokoll schließen. Daraus geht hervor, daß „die Sonne" zur großen Henneburg gehört hat und damit ein Teil der Besitzungen der Lutherischen Kirchengemeinde gewesen ist. Vielleicht, daß schon um 1700 die „erste, alte Sonne" baufällig und unbewohnt war. Wo lag die „Sonne"? Sie stand ungefähr da, wo das Geschäftshaus der Witwe Eickhoff sich jetzt befindet, also am Eingang der Straße In der Helle. Allerdings lag das alte Haus in der Diagonale des jetzigen Gebäudes.

Caspar Witthenius und dessen Ehefrau Clara Helene von Dreesch verkauften am 25. November 1735 von ihrem im Jahre 1731 anertauschten 2. Pastoratsgute in der großen Henneburg eine alte Hausstätte, bei der Kirnmilch und unterhalb des Scheuerhauses gelegen, für 110 Rtl. an Johannes Piepenstock. Ferner kaufte dieser 2 Malterscheid Landes im Hüdeloch (jetzt Hülloch), zwischen Hevendehl und Wintershaus (Fritz Grüber) gelegen. Johannes Piepenstock und Frau Margaretha haben ein neues Wohnhaus, in der „Sonne" genannt, errichtet.

Zwischen der Witwe Johannes Piepenstock, geb. Anna Marg. Groll, und ihren beiden Kindern Joh. Peter Piepenstock und Anna Marg. Piepenstock und deren Ehemann Herm. Henrich Eichhoff in der „Sonne" wird folgender Erbvertrag abgeschlossen. Die Mutter behält die Hälfte des Gutes, die beiden Kinder je ein Viertel. Der Langenhof ist nach Ableben des Küsters Wedding auf 12 Jahre an Herm. Henrich Eichhoff und Joh. Peter Piepenstock verpachtet worden. Die beiden einigen sich durch Los, daß H. H. Eichhoff den Langenhoff und Peter Piepenstock die halbe Sonne erhält.[2])

Vom Anfang des 19. Jahrhunderts ab wird die Familie Voß hier ansässig gewesen sein. Als hier in der Nacht vom 1. zum 2. Juli 1881 der große Brand ausbrach, hatte hier Emil Voß seine Posthalterei. Er benötigte mitunter für seine Fuhrhalterei 20—25 Pferde. Vor dem Wohnhaus war ein großer Teich, in dem die Pferde

das übliche Reinigungsbad

nahmen. Alte Leute können sich noch der Sonne erinnern, die als Aushängeschild vor der Wirtshaustür prangte. Der Brand ist durch Brandstiftung entstanden, indem der Missetäter ein Streichholz unters Strohdach hielt. Im Anschluß an den großen Brand fand schon am 10. Juli in der Fuhr die Gründungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt. In die sofort aufgelegte Liste zeichneten sich 60 Personen als aktive Mitglieder ein. Am folgenden Sonntag wurden schon die Satzungen vorgelegt, die mit geringen Abänderungen angenommen wurden. 1. Hauptmann war Emil Voß. Später wurde er Brandmeister genannt.

Die „Sonne" wurde nicht wieder aufgebaut. Erst im Jahre 1931 erbaute der Metzger Hugo Eickhoff fast an derselben Stelle ein neues Geschäftshaus mit Laden. Vorher hatte Eickhoff seine Geschäftsräume im Schürhaus gehabt. Hinter der neuen, fast möchte man sagen 3. Sonne, erstand nach und nach das Schlachthaus der Firma Eickhoff. Herr Voß, der in der Frankfurter Straße wohnt und aus der „Sonne" stammt, erzählte mir, daß man früher hinter seinem jetzigen Wohnhause einen Stein aus der „Sonne" mit folgender Inschrift aufbewahrt habe:

In der Sonne wohnet Gott.
Dies ist der Stein der Gerechtigkeit.

Nach 1557 hören wir zum ersten Male 1581 wieder von der „Kirnemilch", als Konrad von Carthausen „zu Maschhofen im Stifte Münster" seine im Kirchspiel Halver gelegenen Besitzungen verkauft, nämlich: 1. den Hof zu Nieder-Carthausen. 2. den 4. Teil am Hofe in der Steinbach. 3. den 8. Teil an der Mühle Heesfeld. 4. Die Bruchwiese in der Hälverscheid. 5. Die halbe Wurdt (Worth bei Schalksmühle). Als Zeuge wird ein

Consius Schoenmacher in der Kernemelcke in Halver

genannt. Der Name bedeutet soviel wie Schuhmacher. Eigenartig ist der Name Kirnemilch = Kernemelke, der der Buttermilch entspricht. Ob auf diesem Hofe viel gebuttert wurde und die Buttermilch verkauft wurde?

In den älteren Hebebüchern wird die Kirnmilch zweimal genannt. Beim Verkauf der Sonne am 25. Nov. 1735 wird der Hof kurz erwähnt. Joh. Wilh. Stöter und Frau Anna Maria, geb. vom Holle, geben der Reformierten Gemeinde in Halver 1744 eine Obligation über 110 Rtl. Davon gebrauchen sie 100 Rtl. zur Befriedigung ihres Gläubigers Christian Schmid. Joh. Wilh. Stöter wohnt in der Kirnemilch. Das Konsistorium der Luth. Kirche quittiert 1757 dem weyl. Friedrich Frettlöh in der Kirnemilch, eine Obligation beglichen zu haben. Joh. Ölschläger erklärt 1758 namens seiner Mutter Joh. Henr. Ölschläger, daß der Casp. Henr. Jacob Frettlöh die Zugabe der 60 Rtl. laut Tauschkontrakt vom 12. Dezember 1750 wegen der überkommenen Kirnmilch auf Petri 1751 bezahlt hat.

Aus dem Grundbuch der Dorfbauerschaft geht hervor, daß das Haus

im 19. Jahrhundert geteilt

war. Bei dem großen Brande 1881 wurde auch die Kirnemilch zum größten Teil eingeäschert. Die Familie des verstorbenen Bernhard Thyssen, aus der Gegend von Warendorf stammend, ist seit 1906 Besitzer.

Dietrich Pälmer



Aus dem Halverschen Schatzkästlein

Wohiär dai Namen?

Wänn hien un wier ut diäm Munne eenes Olt-Ingesiättenen eene Beteechnunge füör een Huis odder süstige Stie ümme Duarpe fällt, spitzet dat Junkvolk de Oahren. Gliek es de Froage do: „Wo steet dat Huis?" So bedrieppet et düetmol dat Stieken „Im Backes".

Et es kein Huis, blos eene Stouwe in diär Weertschop „Unger diän Lingen", dai van Bestevaders Tien hiär alt met diäm Spitznamen belagt es. Do bedreef dai olle Tobias Fasbender met sienem Souhne Carl niäwen diäm Utschank von Gedränken ok ne Bäckerigge. Dai Backstouwe woar dai nu as Gesellschopstouwe dainende Roum. Wärn Hochtien op diääm Saale, woar niewen Schnaps un Beer ok dat Gebäck van Fasbenders eliewert.

Met diän Joahren kam ne Aenderung. De olle Tobias hadde de Ougen tau 'e mat und woar nom Linken taum lessen Schlop 'ebracht. Dai Carl tellere ouk nit me tau diän Jüngsten. Diän twee Süstern Marie un Anna woar dai Krämpel ouk teviel un sou taffe me de Bäckerigge dran. Ower bi allen dai lo in- un utgingen, hedde dai Stouwe ümmer noach „Im Backes".

Dat ower ouck met Riächt. Uemmer woar do noach 'ebacken. Wänn hingerno keine Brüötkes un Schwanehälskes me, dann doach in bezug op junge Lü. Jungens un Wechter drapen sieck Oawends im Backes, ümme siek te ungerhollen met Spiell un Utsproake. Un do es et nit selten viörekommen, dat düösser Utsproake een verbingendet „Jo" füör dat widdere Liäwen tweer Miänschen folgere. **F.**

Wenn das Finanzamt pfändet

„Meine Herren, das geht zu weit!"

Ein heikles Problem, von zwei Seiten gesehen — Was ist zu tun?

Der Kaufmann ist erregt, empört, während seiner Abwesenheit waren zwei Beamte der Vollstreckungsstelle des Finanzamtes im Geschäft. Der Inhalt der Ladenkasse ist beschlagnahmt, Geschäftspapiere des Schreibtisches sind durchwühlt und allerlei Büromöbel recht sichtbar mit dem Pfandsiegel beklebt worden. „Meine Herren!" rief der Kaufmann, als er zurückkehrte, „das geht doch wohl zu weit." Die Beamten ließen sich aber beim Durchsuchen der Geschäftspapiere nicht stören: „Wir können hier machen, was wir wollen!" Der Kaufmann hatte geglaubt, das Finanzamt hätte seinem Antrag auf Stundung der Steuer entsprochen.

So sieht die Geschichte von der einen Seite, mit den Augen des Kaufmanns aus.

Jetzt die Beamten der Vollstreckungsstelle: Der Kaufmann bezeichnete sie als „besonders hart", sie erscheinen aber als ruhig und verständig. Zum Durchstöbern auf dem Tisch liegender Papiere und zum Oeffnen von Schränken sind die Vollzugsbeamten berechtigt. „Was meinen Sie, wo das Geld überall versteckt wird, um es dem Finanzamt vorzuenthalten!" sagt der Beamte. Er erzählt von Menschen, die ihm glatt ins Gesicht sagen: „Woll'n mal abwarten ob es dem Finanzamt gelingt, auch nur einen Pfennig von mir zu bekommen. Steuern zahlen ja bloß die Dummen."

Oft haben es die Vollzugsbeamten mit solchen Pflichten zu tun, die ganz allgemein in die Kategorie der böswilligen Schuldner gehören. Niemand wird sie schützen wollen; denn sie ieben ja auf Kosten der wirklichen Steuerzahler.

Aber zurück zu unserem Kaufmann. Das Gespräch mit beiden Seiten hinterläßt den Eindruck: subjektiv haben beide recht. Der Kaufmann fühlte sich als unversehens in Bedrängnis geratener anständiger Bürger; der Beamte sah seine Aufgabe und seine Erfahrungen.

Was also ist zu tun? Der Bund der Steuerzahler empfiehlt, den Antrag auf Stundung der Steuern — wenn einmal die rechtzeitige Zahlung nicht möglich ist — rechtzeitig zu stellen. Sind die Fristen einmal abgelaufen, müssen die Beamten ihre Pflicht tun.

Kleider-Neuheiten
ZUM HERBST
auch in großen Weiten
Feine Damen- und Herren-Moden


Lüdenscheid, Wilhelmstr. 37a

Wetterbericht

Zwischen einem Hochdruckgebiet, das sich von Frankreich nach Süddeutschland verlagert und einem nordwestlich der Britischen Inseln liegenden Tief strömt feuchtmilde Meeresluft nach Westdeutschland. Schwache südwestliche Winde, überwiegend stark bewölkt und gelegentlich leichter Regen. Einige Grade milder als bisher.

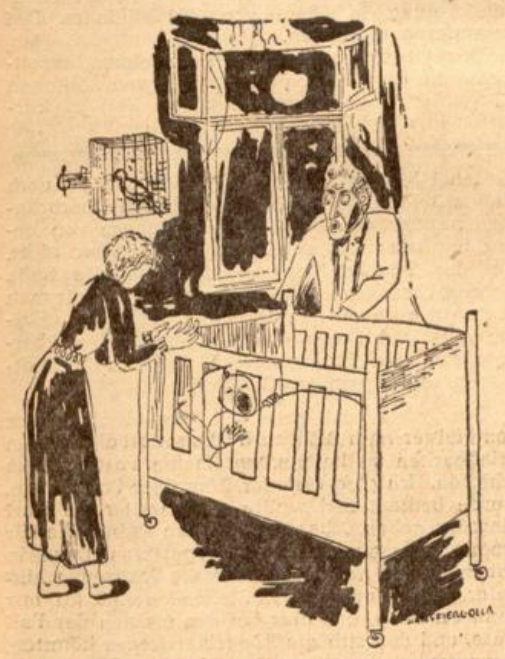
Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. P. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

Griff ins Leben

Die Urangst

Es ist Nacht. Kein Geräusch stört die friedlichen Atemzüge der Familie. Ab und zu knackst es im Gebälk. Und auf dem Nachttisch tickt monoton der Wecker.

Mitten in den Tiefschlaf dringt plötzlich ein anhaltender heller Ton. Er wird — in Vaters Traum — zum Kreischen einer bremsenden Straßenbahn. Schlagartig fährt er in die Höhe. Ja — die Straßenbahn ist der Herr Sohn, neun Monate alt, im Nebenzimmer befindlich, im Augenblick — es ist ein Uhr zehn Minuten — offenkundig erwacht. Mißmutig stopft sich der Vater die Bettdecke fest um die Ohren. Na siehste, denkt er, als das Geschrei verstummt, nu kannste weiterschlafen. Und saust schon wieder in den tiefen Brunnenschacht seiner Träume.



Von wegen! Jochen hat nur mal Luft geholt. Brutal reißt sein helles Stimmchen den Vater wieder aus den Kissen. Die junge Mutter hat einen Waschtag hinter sich und schläft ungewiegt und ungestört. Laß sie schlafen, denkt der Vater, laß doch deine Mutter schlafen, du Rüpel! Der Rüpel, zwar durch eine verschlossene Tür vom elterlichen Schlafgemach getrennt, scheint dennoch die Gedanken des Vaters zu spüren. Er verstummt. Na siehste, denkt der Vater. Dreht sich zur Wand und — kann nicht mehr schlafen! Er fühlt die Spannung in sich hochkriechen: Gleich schreit er weiter.

Richtig! „Aaaaaaaaaiiiiiiiii!" schallt es von nebenan. Kurze Atempause, dann verstärkt: Ä — ä ä — ä — ä — äl"

„Himmelherrgottsdonnerwetter", schimpft der Vater und knipst das Licht an. „Das hat er doch schon seit Monaten nicht mehr gemacht. Das Kind hat was."

Raus aus dem Bett. Energischer, als es die tiefe Nachtstunde erlaubt, schlürft er durchs Zimmer, reißt die Tür auf, knipst das Licht im Kinderzimmer an. Da liegt dieses Unglückswürmchen, tränenüberströmt, krebsrot, mit gesträubten Härchen, und brüllt und brüllt.

„Biste ruhig!", schimpft Vater leise, nicht ohne verhaltene Rührung. „Was haste denn, biste krank? Tut dir denn das Bäuchlein weh?" Jochen kreischt in höchster Not. Den Teddybären will er nicht, den Schnuller will er nicht, die Gummipuppe Karline will er auch nicht. Vater fühlt nach Jochens Stirn. Kein Fieber. Tastet nach dem kleinen Bauch seines Sohnes. Entspannt und keineswegs druckempfindlich. Jochen macht Atempause, betrachtet aus tränenschwimmenden blauen Augen seinen Vater und — brüllt weiter. Crescendo — bis zum zweigestrichenen Fis. Jetzt packt Vater die Wut. Wellensittich Peter im Hintergrund schreit nämlich auch mit.

„Ruhe jetzt!", tönt Vaters Stimme. Im Hintergrund schleicht auf leisen Sohlen die Mutter dieses tobenden Menschleins herbei. Mit weit aufgerissenen Augen, ängstlich und besorgt, beugt sie sich über das Bettchen. Jochen pfeift nahezu auf dem letzten Loch. Wellensittich Peter schrillt aufgebracht die zweite Stimme.

„Das Kind hat was!", sagt Vater. „Es hat Angst Es hat vor irgend etwas Angst. Die Urangst des hilflosen Säuglings, der von Gut und Böse noch nichts weiß. Der Junge schreit, weil ihn irgendetwas Unbekanntes bedrängt. Halt' den Mund!", pfeift er den winzigen Knaben an, der indessen zeitweilig schon nach Luft schnappen muß, um überhaupt noch ein gescheites Kreischen zuwege zu bringen.

Die Mutter stört sich nicht an den weisen Redensarten des Mannes. Sie schnuppert nur mal so eben in Richtung ihres Sohnes. Schweigsam aber bestimmt hebt sie das strampelnde, brüllende, tränennasse Kerlchen aus dem Bett. Mit geübtem Griff entblättert sie den plötzlich verstummten Sohn, trägt mit spitzen Fingern eine keineswegs ansehnliche Windel nebst Füllung weg, bringt Waschlappen, Handtuch und neue Windel mit.

Jochen läßt mit sichtlicher Erleichterung alle diese Manipulationen über sich ergehen. Fünf Minuten später liegt er zufrieden wieder in seinem Bettchen. Und schläft gleich ein.

Auch Vater und Mutter haben sich wieder zurückgezogen. Vater verstimmt und schweigsam. Mutter sanft lächelnd.

„Urangst!", sagt sie mit sanfter Ironie. „Urangst — Haufi war's."

Petz



Kreisklasse Altena-Lüdenscheid

Halver erneut daheim gegen Höh-Reserve

Nur drei Spiele stehen auf dem Programm der Kreisklasse - Oberbrügge startet ein Pokalspiel

Recht mager ist morgen das Programm der 1. Kreisklasse Altena-Lüdenscheid, denn erstmals stehen einige Pokalspiele an, die bekanntlich jeweils an dem ersten Sonntag des Monats ausgetragen werden sollen.

Halver hat morgen im sechsten Heimspiel die Reservisten von der Höh zu Gast, die am vergangenen Sonntag in einem ganz großen Spiel die Brügger Elf mit 8:0 kantern konnte. Aus diesem Grunde heißt es für die Halveraner: Vorsicht während des ganzen Spiels! Das zweite Meisterschaftsspiel steigt in Kierspe-Dorf, wo die Versetaler Elf sich eine kleine Abfuhr holen will. Allerdings müssen morgen die Räuke etwas mehr zeigen, als in den letzten Spielen. In Lüdenscheid erwartet der LTV 61 die Ebbeelf aus Herscheid, die sich mächtig anstrengen muß, wenn sie in Lüdenscheid bestehen will.

Tus Halver — RSV Lüdenscheid Höh Res.

Nachdem Lüdenscheid 08 am vergangenen Sonntag in Halver nicht antrat, erscheint morgen mit Höh die Reserve des zweiten Lüdenscheider Landesligisten an der Karlshöhe. Die Höher haben gleich Halveraner bisher mit unterschiedlichen Leistungen aufgewartet, sich in den letzten Spielen aber offensichtlich gefangen. Das 8:0 über Brügge am letzten Sonntag war überzeugend. Inwieweit man dieses Ergebnis aber als Maßstab für die Spielstärke werten kann, ist fraglich, denn Brügge mußte bekanntlich drei seiner besten Kräfte ersetzen. Trotzdem sollten die Halveraner, die immerhin noch im unteren Tabellenfeld hängen, auf der Hut sein, denn sie können sich vorläufig keinen Punktverlust mehr erlauben. Halvers Aufstellung wird die gleiche sein wie im Spiel gegen Brügge.

TV. Kierspe 79 I — Tus Versetal I

Die Kiersper sehen diesem Spiel mit einiger Sorge entgegen, da einige Standardspieler wegen Verletzung nicht mitmachen können. Es wird für die Gastgeber darauf ankommen, sich trotzdem zu einer mannschaftlichen Leistung aufzuschwingen. Falls den 79ern das gelingen sollte, so werden sie auf eigenem Platz bestimmt einen Gegner abgeben, der die Gäste vor eine ernst zu nehmende Aufgabe stellt. Die Tagesform dürfte mit maßgebend sein, wenn nicht ungünstige Witterungsverhältnisse dem Zufall die Regie überlassen.

Pokalspiel

FC Oberbrügge — SpV. Vogelsang

Der FC Oberbrügge beteiligt sich an den ausgeschriebenen Pokalspielen. Da die Mannschaft in der ersten Runde ein Freilos zog, muß sie gegen den Bezirksklassenvertreter der Hagener Gruppe auf eigenem Platze antreten. Das ist eine schwere Belastungsprobe für die Oberbrügger. Aber gerade in den Pokalspielen hat es schon so oft Ueberraschungen gegeben, daß wir wünschen, daß auch der Kreisklassenvertreter eine solche fertig bringt. Wenn die Formverbesserung der letzten Spielsonntage anhält, dann dürfte man mal wieder mit einem schönen Spiel rechnen können. Auf jeden Fall wird die Mannschaft wieder in der neuen Aufstellung den Kampf bestreiten.

LANDESLIGA

RSV Höh — Jahn Werdohl
Holthausen — Menden 09
Klafeld — Eiringhausen
Brilon — Lüdenscheid 08
Hüsten 09 — Sportfr. Siegen
Eiserfeld — Niederschelden
Letmathe 98 — Neheim 08

II. KREISKLASSE

Gruppe Volme: DJK Eintracht — Grünewald Res., Grünewald II — LTV 61 Res., Mühlhofe — Germ. Schalksmühle, Meinerzhagen Res. — Ennepe.

Mit vier Spielen setzt die 2. Kreisklasse morgen ihr Meisterschaftsprogramm fort. Die vier Lüdenscheider Mannschaften messen ihre derzeitige Stärke unter sich aus, Mühlhofe erwartet den erfolgreichen Neuling dieser Klasse Germania Schalksmühle und Ennepe wird in Meinerzhagen gegen die dortige Reserve antreten. Wir sind gespannt, wie sich unsere Mannschaften aus der schwierigen Lage ziehen werden. Rönsahl ist spielfrei.

Mühlhofe I — Germania Schalksmühle I

Mit wachsendem Interesse verfolgen die Schalksmühler Fußballfreunde das Spiel ihrer jungen Elf, denn bisher gab es ganz eindeutige Erfolge, die etwas aufhorchen lassen. Zwar ist Mühlhofe als alte Kreisklassen-Mannschaft sehr ernst zu nehmen und auf eigenem Platz äußerst gefährlich, trotzdem ist die Elf nicht unbezwingbar. Wenn die Schalksmühler Germanen mit dem nötigen Ernst und Eifer an ihre Arbeit gehen, dann dürfte der Erfolg nicht ausbleiben.

Meinerzhagen Res. — Ennepe I

Die bisherigen Spiele hat die Enneper Elf mit wechselndem Erfolg bestreiten können. Die Meinerzhagener Reservisten stellen eine starke Elf, die allerdings etwas launisch ist, was durch die ständigen Umstellungen der Reserve-Mannschaften verständlich ist. Hat die Mannschaft von der Friedrichshöhe gleich die richtige Einstellung zum Spiel und verzichtet auf das planlose Hin- und Herschlagen der Bälle, dann hoffen wir morgen einen knappen Sieg melden zu können.

Tus Halver Res. — RSV Lüdenscheid-Höh II

Halvers Reserve ist schon seit zwei Wochen ohne Spiel. Letzthin zeigten sich die Halveraner trotz sichtlicher Mängel doch schon verbessert. Ob es gegen die II. Mannschaft der Höher wieder zu einem Erfolg reicht, bleibt abzuwarten.

TV. Kierspe 79 Res. — Tus Versetal Res.

Die Reserve der Platzherren hat sich bisher wacker geschlagen. Man darf gespannt sein, ob auch diesmal ein Punktverlust vermieden werden kann.

FC Oberbrügge Res. — SpV. Vogelsang Res.

Auch die Reserve will gegen diesen Gegner ihre Kräfte messen. Ob sie dabei zu einem Sieg kommt bleibt abzuwarten, da der Gegner ja nicht bekannt ist.

Jugend-Fußball

Tus Halver A I Jgd. — Lüdenscheid 28 A II Jgd.

Morgen vormittag hat Halvers A I Jugend die A II Jugend von Lüdenscheid 28 zu Gast. Auf der Höh haben die Halveraner wider Erwarten versagt. Die 28er verfügen seit dem Zusammenschluß über ausgezeichnete Jugendmannschaften. Wenn auch nicht die erste Garnitur an der Karlshöhe erscheint, so wird den Halveranern doch alles abverlangt werden.

Kierspe 04 I C — Halver I C

Halvers Schülermannschaft weilt beim Nachbarn Kierspe 04. Hier werden sich die Halverschen Jungen schon mächtig strecken müssen, wenn sie die begehrten Punkte mit nach Halver nehmen wollen.

SpV. Mühlhofe Jgd. — FC Oberbrügge Jgd.

Nach dem Sieg des letzten Sonntags hat die Jugend wieder einen Ansporn bekommen, so daß sie mit frischem Mut an die Aufgabe geht auch in Mühlhofe die Punkte zu holen.

RSV Meinerzhagen Sch. — FC Oberbrügge Sch.

Die von Sieg zu Sieg schreitenden Oberbrügger Jungen gehen mit den besten Aussichten in diesen Kampf, der bereits heute zur Austragung kommt. Die Einsatzfreudigkeit der Spieler ist so, daß die übrigen Mannschaften sich diese zum Vorbild nehmen könnten.

Wer fährt mit nach Hannover?

Zum Fußball-Länderkampf Deutschland — Frankreich am 16. Oktober 1954 in Hannover wird ein Sportsonderzug der Bundesbahn mit Gesellschafts- und Speisewagen eingesetzt. Der Sonderzug verläßt Hagen um 9.11 Uhr, so daß für Lüdenscheid und auch aus dem Volmetal—Kierspe—Meinerzhagen sowie Halver und Umgebung gute Anschlüsse vorhanden sind. Die Abfahrt ab Hannover ist um 18 Uhr, so daß die Teilnehmer in einem Tage bequem und sicher mit der Bundesbahn das Fußballspiel besuchen können.

Der Fahrpreis beträgt pro Person ab Hagen DM 16,50; für alle Teilnehmer gibt es eine Anschlußermäßigung von 50 Prozent. Eintrittskarten sind vorhanden und zwar: Haupttribüne 12.70 gedeckt — ungedeckt 10.70 — Sondertribüne 8.70 DM, Sitzplatz Gerade 8.70 — Sitzplatz Kurve 6.70 — Stehplatz 2.30 DM.

Anmeldeschluß: 7. Oktober im Bergstadt-Reisebüro, Lüdenscheid am Markt.

Was ist Sport?

Sport stähle den Körper und entspanne den Geist! Nach einem Wort der Antike soll ein gesunder Geist in einem gesunden Körper wohnen. Stimmt das?

Aber das ist ja veraltet.

Lassen Sie mich sagen, was Sport ist!

Sport ist dort, wo 22 um einen Ball laufen und 40 000 zuschauen. Sport ist dort, wo eine erregte Masse den Schiedsrichter auszischt und ihn zusammenschlägt, wenn er vorher nicht in Schutzhaft genommen wird. Sport ist, wenn zwei boxen und 100 000 Maxe oder Hein brüllen. (Die Presse berichtet dann, der große XY war eine Delikatesse für jeden Kenner . . . Wohl bekomm's!) Sport ist, wenn Hunderttausende am Radio sitzen, indes sich der Berichter am Ort des Geschehens heiser schreit. Sport ist, wenn Millionen die Ergebnisse des letzten Sonntags studieren und dann sich hinsetzen, um den neuen Tippzettel auszufüllen.

Toto-tippen, das ist Sport!

Wisen Sie es nun?

E. R.

Der Deutsche Handball-Bund wird neben der Männer-Weltmeisterschaft 1955 auch die Frauen-Weltmeisterschaft 1956 im Feldhandball ausrichten.

1. FC Köln auch in Bochum ernstlich bedroht

Duell Schalke 04—SW Essen — Tabellenspitze für RW Essen ungefährdet

Obwohl Borussia M.-Gladbach in Essen-Bergeborbeck gewiß kein leichter Gegner ist, darf man erwarten, daß Rotweiß Essen die Führung durch einen neuen Sieg behauptet. Sodingen läuft dagegen Gefahr, im Herner Derby gegen Westfalia einen Punkt zu lassen. Eine schwere Aufgabe für den 1. FC Köln ist der Besuch beim VfL 48 Bochum, der durchaus die dritte Niederlage bringen könnte.

Der Spielplan: Schalke 04 — Schwarzweiß Essen, Rotweiß Essen — Borussia M.-Gladbach, Westfalia Herne — SV Sodingen, VfL Bochum — 1. FC Köln, Preußen Dellbrück — Alem. Aachen, Duisburger SpV — Meidericher SpV, Borussia Dortmund — Preußen Münster, Fortuna Düsseldorf — Bayer Leverkusen.

Man rechnet in Gelsenkirchen damit, daß Schalke 04 Krämer nach der langen Verletzungspause wieder einsetzen kann. Nach den vielfachen Ausfällen zuletzt noch Sadlowski und Matzkowski, wird Schalke froh sein, ihn wieder dabei zu haben. Das Spiel gegen Schwarzweiß Essen ist sehr schwer und im Ausgang offen. — Bochum hat zu Hause eine ausgezeichnete Erfolgsserie, die auch gegen den 1. FC Köln fortgesetzt werden kann. Ob Schäfer wieder mitspielt, bleibt abzuwarten. Mehr Sorgen bereitet die Abwehr, in der man neue Kräfte erhoffen darf (Goffard, Minnich?). — Borussia M.-Gladbach ist kämpferisch sehr stark und wird selbst in Essen nichts verschenken. Mannschaftlich hat Rotweiß Vorteile, die einen Sieg bringen sollten. — Neuling Westfalia Herne empfängt mit Sodingen eine Mannschaft, die den alteingesessenen Herner Klub nun einmal überflügelt hat. Vor Massenbesuch ist ein Westfalia-Erfolg keineswegs ausgeschlossen.

Auch der Duisburger SpV hat als Neuling im ersten lokalen Treffen Hausrecht. So wird der Meidericher SpV schon mit einer ganz besonderen Leistung aufwarten müssen, wenn es keine Niederlage werden soll. — Fortuna Düsseldorf, voraussichtlich wieder mit Wimmer, wartet noch immer auf den ersten Punkt, der auch gegen Bay. Leverkusen nicht gerade leicht zu gewinnen sein wird. — Im Riehler Kessel wird Preußen Dellbrück die Aachener Alemannen hart zusetzen. Eine Punkteteilung ist keineswegs ausgeschlossen. — Borussia Dortmund und Preußen Münster sind seit Jahren harte Rivalen. Ob der Borussia Angriff stark genug ist, den Platzvorteil zu nutzen, muß abgewartet werden.

Handball-Oberliga

Ferndorf spielt morgen auf dem Jahnplatz

Schalksmühle vor einer großen Aufgabe — Hattingen, Gevelsberg, Holsterhausen und Eintracht Hagen vor neuen Punktgewinnen

Die erste Serie in der Handball-Oberliga geht schon bald zur Neige. Drei Spielsonntage stehen noch aus, dann gibt es Halbzeit in den Meisterschaftsspielen. Um so wichtiger sind deshalb die letzten Spiele, die unsere Schalksmühler Elf zu bestreiten hat, denn es geht darum, den bisher erkämpften Platz in der Spitzengruppe zu behaupten.

Ein alter Rivale aus vielen meisterschaftlichen aber auch freundschaftlichen Begegnungen spielt morgen auf dem Jahnplatz. Tus Ferndorf als alte Oberliga-Mannschaft will morgen den Neuling Schalksmühle auf Herz und Nieren prüfen. Wir sind äußerst gespannt auf den Ausgang dieses Treffens, das zeigen soll und wird, ob unsere heimische Elf wirklich festen Fuß in der Oberliga gefaßt hat. Die Tagesform der beiden Mannschaften dürfte für den Sieg entscheidend sein. Hattingen wird seinen bisherigen Siegeszug gegen Friesen Haspe fortsetzen, und damit endgültig die Herbstmeisterschaft erspielen. Gevelsberg fährt nach Wattenscheid und wird dort ebenfalls zwei weitere Punkte gewinnen.

Holsterhausen erwartet morgen die Mannen aus Neheim. Es ist anzunehmen, daß die Platzmannschaft dieses Treffen siegreich beendet. Eintracht Hagen, in den bisherigen Spielen aus dem Tritt gekommen, will endlich mal wieder gewinnen, ob allerdings Oege dazu Gelegenheit gibt ist recht fraglich.

TV Schalksmühle I — TuS Ferndorf I

Die Handballfreunde aus dem mittleren Volmetal haben morgen wieder einen großen Tag. Aus dem Siegerland erscheint TuS Ferndorf, um in einem fairen aber schnellen Spiel ein vollendetes Handballspiel zu zeigen. Wer wird Sieger in diesem wichtigen Treffen sein, das ist die Frage, die jeden Schalksmühler bewegt. Viel kommt es dabei auf die Schalksmühler Hintermannschaft an, die sich sofort auf diese wendige Elf einstellen muß. Beide Mannschaften haben vier Verlustpunkte zu verzeichnen, die Volmetaler Elf hat dabei allerdings bereits ein Spiel mehr als der Gegner. Die Gäste haben u. a. einen ganz vorzüglichen Torwart, der sich mit aller Macht gegen die Würfe von van Oepen wehren wird. Deshalb ist es eine vordringliche Aufgabe des Schalksmühler Sturms mit guten Leistungen offensiv zu spielen, dann ist eine Möglichkeit gegeben, auch diesen gefährlichen Gegner zu bezwingen. Wir wollen uns also überraschen lassen.

Wiederholungsspiele in der Handball-Kreisklasse

Nach der Terminliste ist der kommende Sonntag eigentlich für alle Vereine frei, doch werden in Brügge, Schalksmühle und Lüdenscheid einige am vorigen Sonntag ausgefallene Spiele nachgeholt. Oeckinghausen wird wohl kaum in Brügge straucheln, während LTV 61 erst nach Kampf die Kiersper besiegen wird. Das für den 10. Oktober angesetzte Spiel Halver — Schalksmühle kommt auf Wunsch der Halveraner schon morgen in Schalksmühle zum Austrag.

TV Schalksmühle Res. — TuS Halver I

Vor einer interessanten Aufgabe stehen morgen unsere Handballer in Schalksmühle. Im Vorspiel des Oberligatreffens Schalksmühle — Ferndorf treffen sie auf die Reservemannschaft die mit zu den spielstärksten Mannschaften der Gruppe gehört. Halver kann leider auch dieses Spiel nicht in bester Aufstellung bestreiten, denn zwei Spieler müssen noch wegen Verletzung pausieren. Dadurch wird es sehr schwer sein, diese junge Schalksmühler Elf auf eigenem Platz zu besiegen. Im Mittelpunkt wird auch an diesem Sonntag wieder die Deckung stehen, die dem schnellen Sturm der Gastgeber keinen Raum geben darf, seine gefährlichen Torschüsse anzubringen. Der eigene Angriff ist etwas umgestellt worden, ob es aber eine gute Lösung darstellt, wird uns erst das Treffen selbst beantworten.

Oeckinghausen I — Tura Brügge I

Bereits am Samstag stehen sich diese beiden Mannschaften auf der Susannenhöhe zum Meisterschaftsspiel gegenüber. Es ist das erste Meisterschaftsspiel, das von beiden Mannschaften in dieser neuen Serie ausgetragen wird. In den vorhergehenden Begegnungen konnten die Hälvertaler immer die Oberhand behalten, auch jetzt müßte wieder ein Sieg herausspringen. Es wäre jedoch verfehlt, die Oeckinghausener von vornherein als Favoriten zu betrachten, denn auch die Brügger stellen ihren Mann.

LTV 61 I — TV. Kierspe 79 I

Die Gäste stehen in Lüdenscheid vor einem schweren Spiel, bei dem die Gastgeber als Favoriten zu gelten haben. Der 79er Sturm muß schon bessere Leistungen als bisher zeigen, wenn Tore zustandekommen sollen. Die Platzherren verfügen über eine schnelle Mannschaft, die den nötigen Druck nach vorne mitbringt. Falls die Kiersper jedoch zu ihrer alten Form zurückfinden und den Ball auch über die Flügel laufen lassen, werden sie einen nicht zu unterschätzenden Gegner abgeben, der durchaus für eine Ueberraschung sorgen könnte.

LTV 61 II — TV. Kierspe 79 II

Wenn man dieses Spiel auch für offen ansehen möchte, so dürften auch hier die Platzherren die besseren Chancen haben.

Schalksmühle I. Jgd. — Halver I. Jgd.

Die Halversche Jugend startete mit einem schönen 8:3-Erfolg über LTV 61 in die neue Saison, steht aber morgen vor einer weit schwierigeren Aufgabe. Die Schalksmühler wollen auch in diesem Jahre ein ernstes Wort bei der Vergebung der Meisterschaft mitsprechen. Macht aber Halver unbekümmert sein Spiel, so wird es bestimmt ein offenes Treffen geben.

LTV 61 Jgd. — TV. Kierspe 79 Jgd.

Die Kiersper Jungen haben schon manchmal mit schönen Leistungen aufgewartet. Auch diesmal werden sie bemüht sein, durch uneigennütziges Spiel zu Torerfolgen zu kommen und dem Gegner eine Aufgabe zu stellen.

Sportfunk am Wochenende

SAMSTAG

UKW: 19.00—19.30: Sport am Wochenende.
Mittelwelle: 19.25—19.35: Aktuelles vom Sport.

SONNTAG

UKW: 16.00—18.00: Sport und Musik mit Fußball: 1. FC Nürnberg — SpVg Fürth, Eintracht Frankfurt — FSV Frankfurt; Ringerländerkampf Deutschland — Jugoslawien in Hof. 19.55—20.00 und 23.05—23.15: Sportnachrichten.

Mittelwelle: 17.15—18.00: Sportberichte mit Fußball: HSV — Bremerhaven, Schalke 04 — Schwarzweiß Essen. Trabrennen in München. 19.10—19.30 und 21.55—22.15: Sportnachrichten.

Heißgeliebter Lederball

Historisches und Kurioses um das runde Leder

Die Betätigung mit dem Ball entspricht viel zu sehr dem natürlichen Spielbetrieb des Menschen, als daß das Ballspiel eine neuzeitliche Erfindung sein könnte. Schon Homer erzählt uns von Nausikaa, die mit ihren Gefährtinnen Ball spielt. Altägyptische Fresken und altgriechische Berichte überliefern uns Ballspiele, und es besteht einiger Grund für die Annahme, daß Legionäre Cäsars das in Mannschaften betriebene Fußballspiel in das Mutterland des modernen Fußballsports, nach Britannien, gebracht haben. Dort erlebte das Spiel im 14. Jahrhundert geradezu eine Blütezeit, wenn auch, wie überlieferte Edikte zeigen, vielfach die Könige grollten, weil das Ballspiel die Bevölkerung von „nützlicheren" Dingen, gemeint waren Waffenspiele, abhalte. Den Groll der Könige haben übrigens ja auch unsere Väter noch erlebt, wenn sie beispielsweise davon zu erzählen wissen, wie zu ihrer Zeit das Fußballspiel in Bayern an den Schulen verboten war. Im Mittelalter eroberten sich Ballspiele alle Gesellschaftsklassen. Kleinere Orte kämpften von Ortschaft zu Ortschaft, und Sieger war der, dem es gelang, den Ball in die gegnerische Stadt, durchs „Tor" zu schaffen.

Die Regeln freilich, nach denen das Spiel heute abläuft, sind modernen Ursprungs und haben sich vielfach gewandelt. Lesen wir doch noch um die Jahrhundertwende von einem Spiel, in dem sich zwei Parteien von gewöhnlich 15 und und höchstens 40 (!) Personen gegenüberstehen, und versuchen, einen großen, mit Leder überzogenen Gummiball nur mit Hilfe der Füße auf das Gebiet des Gegners zu bringen und zwischen zwei in der Mitte der Spielplatzgrenze stehende Stangen hindurchzustoßen. „Siegerin ist diejenige Partei, der dies am häufigsten gelingt", sagt die Regel zu diesem köstlichen Massenkampf, und damit ist sie zweifellos auf der Höhe der Zeit. „Als Kopfbedeckung tragen die Spieler eine Kappe aus Flanell". Wie würden sich da heute unsere des Skalps beraubten Schanko, Löttke oder Baumänner freuen!

Da gab es dann gar auch einmal den „cycling ball", ein Fußballspiel, bei dem sich in der Mitte des Platzes ein großer Kreis mit einem Durchmesser von 35 m befand. Dieser geheiligte Raum durfte von niemand betreten werden, und rollte der Ball hinein und blieb darin liegen, dann ging das Spielchen von vorne los. Wo da angestoßen wurde, bleibt allerdings ein Rätsel. Nach 1910 löste nach zeitgenössischen Berichten dieses Spiel eine große Begeisterung in Australien aus, und wir lesen von der Ueberzeugung, daß es über England bald seinen Siegeszug auf dem Kontinent antreten werde.

Etwa um die gleiche Zeit hatte der „Technische Ausschuß" des „Zentralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele" unter dem Vorsitz des Professors Dr. Kohlrausch in Hannover Regeln für den „Einfachen Fußball mit Aufnehmen des Balles" ausgearbeitet, in denen es unter anderem heißt: „Als Stürmer oder Halbspieler darf nur derjenige mitspielen, der ohne Bedenken für seine Gesundheit anhaltend laufen kann." Das wäre sicher auch eine feine Bestimmung für heute! Und dann heißt es weiter: „Kein Spieler darf sich zum Ausruhen auf den Boden legen. Nach dem Spiel muß sich jeder, zumal bei kalter Witterung, warm einhüllen und möglichst schnell nach Hause gehen, um das Hemd zu wechseln. Eine kräftige Abreibung dabei ist sehr zu empfehlen."

Eine kräftige Abreibung sehr zu empfehlen? Das wäre sie zuweilen auch heute noch. Oder?

Puck

Die Zeitung für unsere Kinder

Eier von der schwarzen Henne!

„Apfelsinen! Die herrlichen Navelfrüchte! Ein Saft! Kommt herbei, Leute!" — „Hier die köstlichen Spalierbirnen, zweieinhalb Pfund nur eine Mark!" — „Hier wieder die schönen frischen Landeier, garantiert trinkfrisch, meine Herrschaften! Ja, ja, schaun's nur, mein Herr, wirklich Hühnereier, keine Enteneier, nur genau so groß. Da lacht das Herz, was?" „Na Muttchen, die sind wirklich schön, da werden wir mal welche kaufen." „Bitte schön mein Herr, wieviel darf ich einpacken?" „15 Stück können's wohl sein", meint der Herr lächelnd. Eifrig greift die Alte nach der Tüte.

Inzwischen haben sich schon einige Leute angesammelt, von der nicht gerade leise geführten Unterhaltung der beiden angelockt. Als sie die



Eier einpacken will, sagt er: „Halt, Muttchen, das ist nämlich so, ich kaufe nur Eier, die von 'ner schwarzen Henne gelegt sind." Unsere Marktfrau sperrt Mund und Ohren auf. „Ja, aber wie wollen's denn wissen, welche Eier vom schwarzen Huhn gelegt sind?" „Das lassen Sie mich man machen, die kenn ich ganz genau." „Wenn das so is, dann bedien' Se sich man selbst. Das gibt's ja sonst bei mir nicht, aber in diesem Fall —."

Alle Umstehenden schauen nun gespannt zu, wie der Herr die Eier einzählt, und allmählich machte sich auf den Gesichtern ein Schmunzeln breit. Er bezahlt, zieht galant seinen Hut und geht grüßend davon.

Jetzt erst kam Leben in die alte Händlerin. „Na, so ein Halodri; sucht sich doch der Kerl die größten Eier aus!" Sie hebt drohend die Faust hinter dem Davongehenden. Der winkt fröhlich zurück. Doch plötzlich stemmt sie ihre prallen Arme in die Hüften und lacht aus vollem Halse. „Und das mir! Na, wenn ich das heute Abend meinem Alten erzähle . . . ."

Alle Umstehenden lachen mit. Diese kleine Episode hat alle sehr fröhlich gestimmt.

Vera Jacobi, Lüdenscheid, 14 Jahre.

Im größten Faß der Welt

Die meisten Menschen glauben, daß das größte Faß der Welt in Heidelberg steht. Dies ist aber ein Irrtum; denn es befindet sich in Bad Dürkheim an der Weinstraße.

Dort war ich im vorigen Jahr zur Erholung. Eines Tages ging ich mit meiner Freudin H. S. zum Dürkheimer Faß. Es steht auf einem großen Platz in der Nähe des Kurgartens. Der Parkplatz war mit Wagen aus dem In- und Ausland angefüllt. Menschen aus fremden Ländern trafen sich hier, um das Faß zu sehen

Es hat ein Fassungsvermögen von 1 700 000 l. Es war aber nicht mit Wein, sondern mit Menschen gefüllt. Das Faß ist nämlich eine Wirtschaft.

In der Nähe standen einige Verkaufsstände. Sie wurden ihre Andenken schnell los; denn fast jeder nahm eine Ansicht mit. Dabei gab es manchmal ein kleines Mißverständnis, da der Verkäufer nicht immer wußte, was die Ausländer meinten.

Wir schauten dem bunten Treiben noch eine Weile zu, bis ich plötzlich auf meine Uhr sah. Es war recht spät geworden. Noch einen letzten Blick warfen wir auf das größte Faß der Welt und eilten dann unserem Erholungsheim zu.

P.J.R. Christa Luczak, Meinerzhagen, 15 Jahre

In der großen Pause

Rrrrr — die große Pause beginnt. Die Sonne scheint warm vom blauen Himmel, und eine fröhliche Kinderschar stürmt auf den Schulhof. Wir haben eine Viertelstunde Pause, und in dieser Zeit können wir so recht nach Herzenslust spielen. Indem wir zunächst unser Butterbrot essen, gehen wir Freundinnen langsam um die Schule. Dabei wird überlegt, was wir für die folgenden Stunden noch können müssen. Aber ganz ungestört sind wir doch nicht, die Jungen wollen die Mädchen zu gern necken. Zum Glück ist eine unter uns, die auch mit dem stärksten Jungen fertig wird, und das ist unsere Anne!

Bevor es zum Beginn der nächsten Stunde klingelt, wollen wir noch fröhlich Kreis spielen. Alle Mädchen aus unserer Klasse kommen zusammen, und es geht recht laut bei uns zu. Ebenso laut, aber nicht lustig, ist es bei einem Ringkampf, den in unserer Nähe zwei Jungen aus den oberen Klassen ausführen. Zum Glück ist schnell der Lehrer zur Stelle und trennt die Kampfhähne, sonst hätte es sicher noch Beulen und Schrammen gegeben. —

Das Klingelzeichen ertönt. Schade, das fröhliche Spiel muß beendet werden. „Aufstellen", die große Pause ist vorbei!

Ingeborg Winter, Lüdenscheid, 9 Jahre.

Hast du schon von den Wichteln gehört?

Lieber Puck! Ich wohne in einer sehr einsamen Straße, darum hatte ich nie jemand, mit dem ich spielen konnte. Eines Tages fragte mich ein Mädchen auf dem Weg zur Schule, ob ich noch nie etwas von Wichteln gehört hätte. Ich wußte nicht, was ein Wichtel war. Aber das Mädchen hatte mir ja gesagt, daß sich die Wichtel jeden Mittwoch um 3 Uhr im Jugendheim träfen. Da gerade Mittwoch war, ging ich auch hin.

Lieber Puck, Du glaubst ja gar nicht, wie schrecklich lustig es da war. Wir machten erst ein Spiel. Dann haben wir das Wichtellied gesungen. Einen Wahlspruch haben wir gelernt; er heißt: „Wichtel hilft allen." Auch Pferde und Heuschrecken und viele andere Tiere haben wir aus Bast gemacht. Jetzt gehe ich immer zu den Wichteln, manchmal auch am Sonntag. Einmal haben wir eine Feuerstelle gebaut und Kartoffeln im Feuer gebraten.

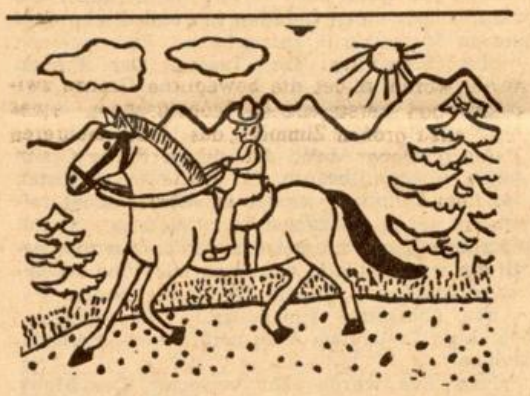
Lieber Puck vielleicht gibt es noch andere Mädchen, die keinen Spielgefährten haben. Du kannst alle zu uns schicken. 8 bis 12 Jahre sind wir alt, und wenn wir älter werden, dann werden wir richtige Pfadfinderinnen. Unser Heim ist in der Friedrich-Wilhelm-Straße.

Jnge Schmidt, Lüdenscheid, 11 Jahre.

Abenteuer einer Fliege

Fliege Taugenichts traf vor ein paar Tage in meinem Zimmer an der Fensterscheibe ihre

erzählen, denn die beiden hatten sich lange nicht gesehen. Ich horchte genau hin. Fliege Aergernis erzählte: „Im Frühjahr flog ich durch alle Zimmer dieses Hauses, um einen schönen Platz für meine Eier zu finden. Ich huschte treppauf und treppab, bis ich endlich in die Speisekammer kam. Das war der rechte Platz für meine Brut. Irgendwo mußte schöner, weicher Käse stehen, das sagte mir meine Nase. Ich flog dem Geruch nach. Aber, ach, wie schade! darüber war eine Schüssel gedeckt. So wollte ich zum Fleisch, aber das ging auch nicht, so sehr ich mich auch quälte, die Gitter des Fliegenschrankes



Lieber Puck! Ich schicke dir hier ein Bild, wie ich dich beim Morgenritt beobachtet habe. Viele Grüße von deinem Freund

Werner Walder, Stenkenberg 5, Post Anschlag, 12 Jahre.

gaben nicht nach. Fisch war keiner da, also war hier nichts zu machen. Ich flog durch das offene Fenster auf den Mülleimer. In den Müll und Unrat konnte ich meine Eier ja legen. Hoffentlich gab es keine kalten Tage mehr, so daß sie nicht erfroren. Ich hatte Glück, das Wetter blieb, wie es war. Nun gings durch ein anderes Fenster wieder herein. An der Lampe, wohin ich natürlich zuerst flog, traf ich viele Freunde wieder. Wir spielten, und ich wollte um die Lampe herumlaufen. Die andern warnten mich, weil dort Gift sei, aber ich machte mir nichts daraus Ich hatte bald über die Hälfte am Lampenschirm zurückgelegt, als mir ein lockender Duft entgegenströmte. Ich lief ihm nach und kam vor eine große Kugel. Diese mußte wohl der Duferzeuger sein. Ich probierte vorsichtig. Pfui! schmeckte das komisch. Der Geschmack stieg mir ins Gehirn, und ich flog ganz benommen und taumelnd zurück. Die andern freuten sich, als sie mich unversehrt wiedersahen. Seitdem gehe ich nicht so unvorsichtig über alle Warnungen der anderen hinweg. Danach habe noch vieles erlebt. Ich wäre beinahe einmal auf dem Zuckertopf erwischt worden, setzte mich auf die Tischdecke, putzte mich auf der Fensterbank, wurde überall verfolgt, hätte bei der Hauskatze mein Leben einbüßen müssen und ärgerte viele." Mit diesen Worten schloß sie die Erzählung und flog zur offenstehenden Tür hinaus.

Annette Schornstein, Lüdenscheid, 12 Jahre.

Ausflug zum Felsenmeer

Es war heute sehr schwül. Es wurde aber trotzdem eine Wanderung zum Felsenmeer unternommen. Es ging erst bis nach Neuenrade, wo uns ein Zug nach der Stadt Klutenstein fuhr. Von hier zogen wir an den Kanadiern vorbei zum Felsenmeer. Hier erklärte uns ein Führer die Entstehung der Felsen und er sagte: „Was ihr hier seht, sind alles kleine Hügel. Sie sind aus Kalk entstanden. Früher war hier ein Meer, das sich später verzogen hat. Man unterscheidet heute das sogenannte Paradies, sowie das große und kleine Felsenmeer."

Wir kamen dann zu vielen Felsen, die erkennbare Tiere darstellten: ein Nashorn, einen Adler, einen Elefanten, eine Schlange und noch andere. Am schönsten waren die Märchen vom Paradies. Da war z. B. die Rutschbahn von Adam. Er rutschte hier herunter, damit seine Frau Eva etwas zum Stopfen hatte. Das kleine Felsenmeer war mit vielen Schluchten umgeben. Ein Kriegsbeschädigter kletterte in eine dieser Schluchten. Dafür bekam er eine Geldspende.

Danach kamen wir zum großen Felsenmeer. Auch das war ganz schön. Die Sage erzählt vom Teufel, der hier aus Steinen gebildet ist. Nach der Führung kletterten wir noch ein wenig herum, und dann ging es fröhlich nach Hause, aber nicht mit dem Zug, sondern der Rückweg ging zu Fuß. Bald schon gab es ein Stöhnen und Schwitzen. Wir zogen am Ehrenmal vorbei zum Aussichtsturm am Kohlberg. Dort wurde noch einmal gerastet, ehe wir endgültig heimwärts marschierten.

PJR Barbara Menzel, Werdohl, 12 Jahre.

Gespräch bei Regenwetter

„Guten Tag, Bauer Hartje!" sagt Kaufmann Rilke freundlich, als er seinen alten Kunden eintreten sieht. „Morgen", brummt Herr Hartje unfreundlich zurück. „Oho", lächelt der Ladenbesitzer, „etwa mit dem linken Fuß zuerst aus dem Bett gestiegen?" „Na", meint der Bauer gedehnt, „wie soll man sich denn freuen, wenn einem das ganze Korn verregnet ist!" „Es kann ja noch schön werden", meint Kaufmann Rilke tröstend. Der Bauer glaubt nicht so recht daran und sagt: „Laßt uns davon stille sein, sonst ärgere ich mich noch mehr!"

Bauer Hartje kauft einige Teilchen und will dann gehen. Da sagt der Kaufmann: „Wollen wir denn nicht bezahlen?" Herr Hartje wird rot bis über die Ohren, aber dann sagt er, indem er seine Geldböörse zückt und bezahlt: Ich denke auch nur noch an mein Korn, Sie müssen schon entschuldigen!" „Uebrigens", meint Herr Rilke „wie ist es mit den Kartoffeln? Ich möchte zum Herbst gerne so 12 bis 15 Zentner haben!" „Joh, die sind ganz schön, ich habe Ackersegen und Heida!" sagt Herr Hartje. „Das ist abgemacht, ich kaufe halb und halb!"

„Aber nun muß ich gehen" sagt der Bauer, indem er umständlich seinen Schirm aufspannt, und auf die regennasse Straße tritt.

Christa vom Brocke, Halver, 13 Jahre

Jazzbande aus Kastanien

Ihr sammelt einige gleich große ‚schöne Kastanien. In die große braune Seite schneidet ihr je ein Negergesicht. Die Lippen malt ihr rot an, in die weißen Augen steckt ihr schwarze Stecknadelköpfe. Den Wuschelkopf klebt ihr aus schwarzer Wolle oder Watte. Für die Körpre nehmt ihr schwarzen Hutdraht oder Blumendraht, zu jedem Körper vier Stück. Beim oberen Ende, dem Hals, sind noch alle vier Stück ineinandergedreht. Nach Halslänge bie-



gen wir die zwei oberen, kürzeren als Arme ab. Die zwei langen dreht ihr noch ein Stück weiter als Rumpf, und diesen endlich als Beine wieder getrennt verlaufenden Drahtkörper umwickelt ihr jetzt mit schwarzer Wolle, biegt ihn in die gewünschte Stellung und setzt ihn auf kleine, angemalte Garnröllchen. Die Instrumente schneidte ihr aus Pappe und malt sie auch an. (Text und Bild: Erni Seidler)

Kreisjungschartag in Altena

Dieses Jahr fand der Kreisjungschartag in Altena statt. Die Jungscharen des Kreises Lüdenscheid und Altena hatten sich lange darauf vorbereitet. Es sollte ja auch das 30jährige Jubiläum der Altenaer Jungschar mitgefeiert werden.

Um acht Uhr fuhren die Lüdenscheider Jungschar und der CVJM ab. In Altena angekommen, gingen wir zur Lutherkirche. Dort waren die Altenaer Jungen damit beschäftigt, die Luftballone zu füllen. Es platzten dabei viele Ballone. Einige flogen weg, und dann gab es ein großes Gelächter. Um 9,30 Uhr gingen wir in den Gottesdienst. Danach bekam jeder Jungscharler einen Luftballon und versah ihn mit seiner Anschrift. Dann ließen wir alle Ballone fliegen. Nach der Mittagspause wurde ein Festzug zum Westfälischen Hof gemacht. Dort empfing uns ein Posaunenchor. Am Nachmittag sprachen einige Herren über das Entstehen der Jungschar. Die Jungschar Altena führte Spiele auf. Dann war Schluß und wir fuhren nach Hause. Wieder war ein schöner Tag zu Ende.

Klaus Schmidt, Lüdenscheid, Winkhauser Straße 3/i, 12 Jahre.

Wir wir unseren Lex verloren

Im Jahre 1950, am 1. Dezember, wurde unser Lex geboren. Mit seinem ganzen Namen hieß er: „Alex vom Neuenhofer Forst." Er war immer sehr lieb. Als er ausgewachsen war, war er ein sehr schöner Kerl geworden. Er war nie böse zu uns. Ich durfte aber nie allein mit ihm spazieren gehen, weil er ja viel stärker war als ich. Nur wenn mein Papi dabei war, durfte ich ihn führen. Dann war ich immer sehr stolz.

Jetzt im Juni, wurde er auf einmal sehr krank. Wir haben alles getan, um ihn wieder gesund zu kriegen. Doch dann sagte der Tierarzt, daß es nur Quälerei sei, ihn weiter leiden zu lassen. Da man aber ein Tier nicht quälen soll, haben wir ihn, so leid es uns tat, töten lassen. Aber er hat nichts davon gemerkt. Als er tot war, haben wir alle sehr um ihn geweint. Ich habe mir vorgenommen, weil ich unsern Lex so lieb gehabt habe, auch immer lieb zu anderen Tieren zu sein.

Karin Rybick, Lüdenscheid, 9 Jahre.

Ihr schreibt – Puck antwortet

Liebe Puckkinder!

Nun hört mal zu: Da bekomme ich einen klitzekleinen Brief, nicht größer als eine Briefmarke und mit einem Streifen Leukoplast zugeklebt. Und was stand darin? „Puck ist doof, doof und abermals doof. Setze es doch in die Zeitung. Karin." Also, da steht es, und Karin, die sich anscheinend mächtig über Puck geärgert hat, kann zufrieden sein. Natürlich hat sie weder ihren Familiennamen noch ihre Adresse dazugeschrieben, nein, so mutig war sie nicht. Auch ist ihr nicht die Idee gekommen, mir klipp und klar zu schreiben, was ihr an der Kinderzeitung nicht gefällt. Na, Karin, wie ist es, findest du es nicht anständiger, offen deine Klagen vorzubringen anstatt aus dem Hinterhalt zu schimpfen? Nicht wahr, solche Geschichten machen wir nicht wieder.

Ich danke euch für die vielen Briefe, die in dieser Woche wieder bei mir eingegangen sind. Manche Kinder haben bei allem Fleiß Pech, und das tut mir besonders leid. So hat Rosemarie Weber aus Lüdenscheid die Geschichte vom Wettlauf des Hasen und Swinegels auf den Fuchs umgedichtet. Liebe Rosemarie, ich bin überzeugt, daß fast alle Puck-Kinder diese Geschichte, die schon Opa und Oma in der Schule gelesen haben, kennen und daß ich sie deshalb nicht abdrucken kann. Und Elga Remmel aus Werdohl hat ihr hübsches Bild zum Erntefest mit Tinte gezeichnet und Christa Werner aus Lüdenscheid ein Waldbild mit Wasserfarben — dabei kann ich nur Zeichnungen, die mit schwarzer Tusche gemacht sind, in der Zeitung drucken. Nicht wahr, daran denkt ihr, und auch daran, daß immer die Adresse vollständig sein muß . . .

Bücherpreise bekommen in dieser Woche: Christa vom Brocke, Halver, Christa Luczak, Meinerzhagen, Klaus Schmidt und Vera Jacob, Lüdenscheid.

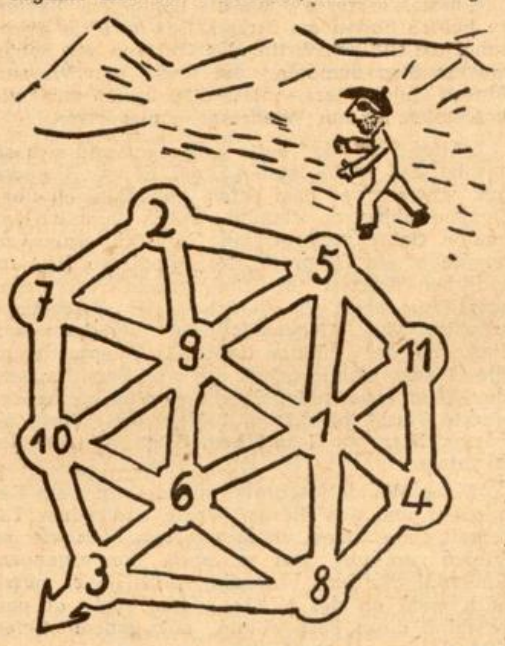
Wie habt ihr in dieser Woche die Schule geschafft? Alles gutgegangen? Dann könnt ihr es euch ja auch zum Sonntag gemütlich machen.

Euer Puck

Hier werden Nüsse geknackt

Verbrecherjagd

Die Polizisten verfolgen den Verbrecher! Die Flucht gelingt ihm jedoch nur, wenn er sie bei 5 beginnt und bei 3 beendet, und dabei insge-



samt sechs Zahlen berührt, die zusammen die Summe 35 ergeben.

Eingesandt von Leni Rigorewitz, Meinerzhagen, 12 Jahre.

Zehn Köpfe fehlen

. . . . . .
A E N A A A I L H A
H G G D T T S T I G
N E E E Z T E I N E
E N L L E E N S A N

Nach richtiger Lösung nennen die Anfangsbuchstaben einen Staat in Europa.

Bernd Niggemann, Lüdenscheid, 12 Jahre

Füllrätsel

e . . . g	Fisch
. d . .	Fluß
. u . . . . . h	Stadt in Rheinland-Pfalz
. o . . . . y	Sagenfelsen am Rhein
. p . . .	Frucht
. e . . .	Blume
. a . . l	Hunderasse.

Die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, nennen ein Land in Europa.

Eingesandt von Doris Mahrholdt, Lüdenscheid, 10 Jahre.

Auflösungen aus der letzten Nummer

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Esel, 3. Lire, 6. Sau, 8. Mai, 9. Alm, 10. Erz, 13. Affen, 15. er, 16. gar, 19. Inn, 20. Ade, 22. Leu, 23. Leim, 24. Bern. — Senkrecht: 1. Essen, 2. Saar, 4. Rabe, 5. Eis, 7. Elefant, 11. Zar, 12. eng, 14. braun, 15. Erde, 17. Ader, 18. Aal, 21. Ei.

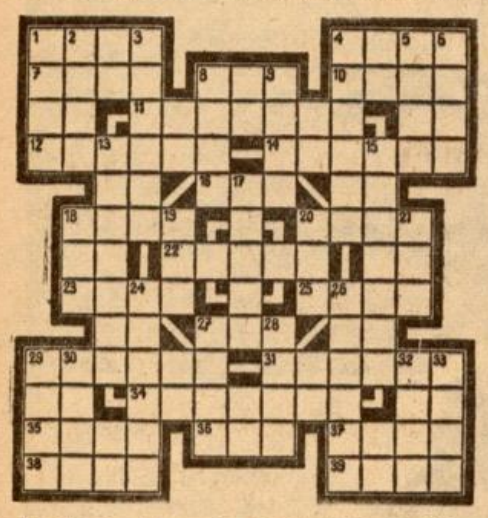
Füllrätsel: Mut, Altena, Rose, Kaffee, Süden, Arm, Uhr Elefant, rot, Laube, Anfang, Nase, Dieter. — Mark Sauerland.

Von vorn und hinten gleich. Otto, Anna, Neffen, Elle, Ebbe, Uhu, Ehe

Etwas zum Kopfzerbrechen

Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Wasserstand zwischen Ebbe und Flut, 4. Nebenfluß der Donau (Stadt in Ungarn), 7. Fluß in der Schweiz, 8. engl. Bier, 10. Fluß in Spanien, 11. Bollwerk, 12. Monat, 14. europ. Hauptstadt, 18. franz. „Insel", 18. Oberhaupt von Venedig, 20. lat. „Bärin", 22. UKW-Funkpeilgerät, 23. Absicht, Gedanke, 25. Stacheltier, 27. physik. Einheit der Arbeit, 29. leicht brennbarer Stoff, 31. Name altägyptischer Könige, 34. Erlaubnis einzutreten, 35. Sturz, 36. Name zweier Nebenflüsse des Rheins und Gebirge, 37. Stadt in Holland, 38. Schwung, Mut, 39. musikalischer Begriff (diplomatisches Dokument).



Senkrecht: 1. altisländische Erzählung, 2. unantastbar, heilig, 3. milit. Manöver, 4. Rennpferd, 5. Fluß in Mittelitalien, 6. europ. Hauptstadt, 8. italienische Weinsorte (Stadt in Italien), 9. Hast, 13. Rohling, grober Mensch, 15. Erlaß einer Verpflichtung, Urlaub, 17. Tierprodukt, 18. best. Artikel, 19. Hausflur des fränkischen Bauernhauses, 20. Schweizer Kanton, 21. Fisch, 24. Gänse mästen, 26. Antilopenart (Mehrzahl), 27. weibl. Vorname, 28. Beerdigungsstätte, 29. Kammerjungfer, 30. russ. Gebirge, 32. Staatshaushalt, 33. Zeugungsstoff.

Silbenrätsel

Aus den Silben: ä — chan — da — die — e — ge — ge — gel — gir — grimm — i — i — i — isch — ke — ke — kü — la — ley — li — mann — ne — ne — nel — no — pol — ra — rand — re — ren — ril — se — se — son — spen — su — sto — sto — stroy — — tal — van — wa — wal — wand — wie — wit — zig — sind 18 Worte zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Satz von La Rochefoucauld ergeben (ch gleich 1 Buchstabe).

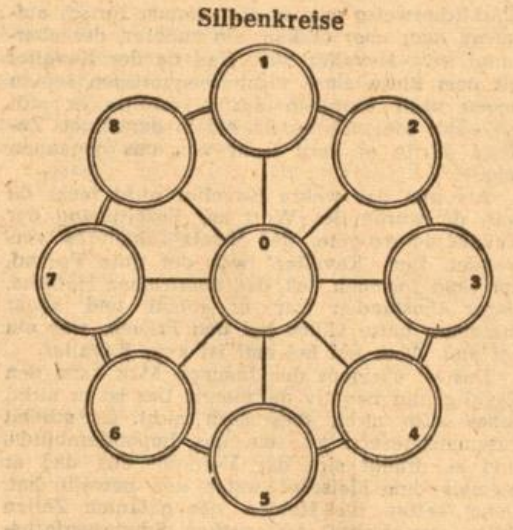
1. einfallsreich, ulkig drollig, 2. weibl. Vorname, 3. österr. lyr. Dichter, 4. Teil aus Wagners „Ring des Nibelungen", 5. Stacheltier, 6. aufheben unterbrechen, 7. Stadt auf der Krim, 8. musik. Schauspiel v. Wilh. Kienzl, 9. österr. Possendichter, 10. sich bewegende Schneemasse, 11. germ. Meergott, 12. Schauspiel von Ibsen, 13. Kleidung, 14. gleichmütig, standhaft, unerschütterlich, 15. franz. Staatsmann z. Z. Napoleons, 16. Blume, Gewürz, 17. Name des Wolfes in der Tiersage, 18. franz. Schlager.

Wissen oder raten . . .

Bestimmen Sie für die folgenden Wörter die Ihnen richtig erscheinende Erklärung.

1. Immun
   a) feindselig, b) anfällig, c) gefeit, d) vogelfrei.
2. Obelisk
   a) Wandpfeiler, b) sagenhaftes Urtier, c) Spitzsäule, d) stehender Grabstein mit Relief.
3. Raute
   a) Eiform, b) balsamische Staude, c) Viereckform. d) Reibeisen.
4. Stör
   a) Knorpelfisch, b) vorsätzliche Betriebsstörung, c) Arbeit außer Hause, d) Bettelgang.
5. Erosion
   a) seelische Erregung, b) Verwitterung, c) Ausbruch, d) Liebesleben.

Silbenkreise



In jeden Kreis ist eine Silbe einzutragen, so daß folgende zweisilbige Wörter gebildet werden können:

0—1 Metall
0—3 schnell gehen
0—5 sonderbar, einzelgängerisch
0—7 Nadelbaum
1—2 landwirtschaftliches Gerät
2—3 chemischer Grundstoff
3—4 das „Rübenstück"
4—5 Hieb- und Stichwaffe
5—6 franz. „Gattung", Begriff der Malerei
6—7 Traube
7—8 franz. Bezeichnung für „kleines Kind"
8—1 Hausgerät.

Magisches Zahlenquadrat

35	.	.	31
.	11	23	.
.	.	.	.
17	.	.	13

An Stelle der zehn Punkte des Quadrates lassen sich die Zahlen 9, 15, 19, 21, 25, 27, 29, 33, 37, 39 so eintragen, daß die Summe der vier Zahlen in jeder senkrechten, in jeder waagerechten Reihe und in den beiden Diagonalen 96 beträgt.

Rätsel

„Eins" und „zwei" — diese beiden
löst jeder gern stets pünktlich ein.
Es wird nicht leicht zu unterscheiden
von Zank und Streit das Ganze sein.

Auflösung aus der vorigen Nummer

Versteckte Silben. Wer auf sich etwas hält, darf andere nicht gering schätzen!

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Prolog, 5. Greis, 9. Mode, 10. Rat, 12. Teig, 14. Damm, 16. Ade, 18. Reif, 20. Tau, 21. Neid, 23. rein, 25. Sir, 27. Raab, 29. Na, 31. Not, 33. Taiga, 35. Ida, 37. Man, 39. sein, 40. Egk, 42. Gin, 44. Re, 45. Arena, 47. Los, 50. null, 51. Tal, 52. Ratte, 53. Reuter. — Senkrecht: 1. Paganini, 2. Lot, 3. Oder, 4. Geier, 6. Rad, 7. Etat, 8. Simultan, 11. Ode, 13. Gier, 15. Mai, 17. Eis, 19. Fiat, 22. DIN, 24. Naas, 26. Rom, 28. Bier, 30. Ader, 32. Tag, 34. Gier, 36. Agent, 38. Nil, 41. Knut, 43. Note, 45. Aar, 46. Ale, 48. Sau, 49. Ohr.

Maske in Weiß. WEISS — WEISE — MEISE — MESSE — MASSE — MASKE.

Neun Tore . . . Rhetorik, Oratorium, Territorium, Toreador, Diktator, Autor, Tornado, Storm = STADTTOR.

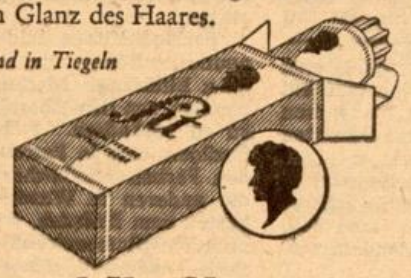
Doppelte Mitte. Die neuen Mittelwörter sind: Dampf, Augen, Rat, Ring, Hand, Abend, Feuer = FAHRRAD.



Ihre Hand bestätigt es:

„fit"-gepflegtes Haar fühlt sich an wie frisch gewaschenes Haar . . . und doch fliegt es nicht, sondern sitzt tadellos. Das Geheimnis? „fit" zieht in Ihr Haar ein und gibt ihm von innen her Halt. Darum erkennt man die „fit"-Frisur *nur* am guten Sitz und am natürlichen Glanz des Haares.

In Tuben ab 85 Pf. und in Tiegeln



fit-und Ihr Haar sitzt
ohne zu fetten – ohne zu kleben

Der **Bundesgrenzschutz**
nimmt für den laufenden Personalersatz - einschließlich techn. Baueinheiten und Seegrenzschutz - noch Meldungen von Bewerbern entgegen, die das 18. Lebensjahr vollendet und das 22. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Die Bewerber müsssen völlig gesund, mindestens 1.68 m groß, unbestraft und ledig sein.
Die näheren Einstellungsbedingungen mit beiliegendem Bewerbungsvordruck können beim
Grenzschutz-Kommando Mitte - Annahmestelle Kassel-Wilhelmshöhe, Graf-Bernadotte-Platz 3
angefordert werden.



Kenner trinken „KRUGMANN"
PET·FR·KRUGMANN Konservenfabrik MEINERZHAGEN/W. GEGR. 1867



Geschäftsbücher
Schnellhefter usw.
Briefordner
sowie sämtliche
Schreibwaren
Wilh. Bell jr.
HALVER



Dalli-Wäschebad mit Seifenflocken
sodafrei und seifenmild
Mehr als Worte sagt ein Waschversuch
DALLI-WERKE STOLBERG/RHLD. „SEIT ÜBER 100 JAHREN"

Je einen Jungen für die Abteilungen
Packstube und Lager
sofort gesucht.
Bewerbungen unter Nr. 290 an Allgemeiner Anzeiger, Schalksmühle

Altenburg — Stralsunder
Skat-Spielkarten
Rommé das moderne Gesellschaftsspiel.
Wilh. Bell jr., Halver

Werkzeugmacher
für Schnitt- und Druckwerkzeuge gesucht.
Rudolf Craemer, Halver
von-Vincke-Straße 61



Suche eine
2½ bis 3-Zimmer-Wohnung
im Raume Oeckinghausen-Carthausen, evtl. auch Halver gegen Mietvorauszahlung.
Zuschriften unter Nr. 362 an Allgemeiner Anzeiger



...und was sagt Schlau-Köpfchen?
Da spürt man's zuerst!!!
– mahnt Schlauköpfchen alle diejenigen, die noch nicht bei uns waren, um sich warme Wäsche zu kaufen. Denn bei diesen Preisen ist das doch garnicht schwer:
Herren-Schlafanzug
Flanell, beiderseitig gerauht, durchgewebtes Streifenmuster Gr. 48-54 **9.90**
Carl Jastenrath
HALVER, Frankfurter Str. 2

Danksagung!

Heimgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen, danken wir allen herzlich für die entgegengebrachte Anteilnahme. Besonders danken wir Herrn Pastor Große-Dresselhaus für die trostreichen Worte, der Evangel. Frauenhilfe, Schwenke, dem Ostvertriebenenverband, sowie der Nachbarschaft und allen, die der lieben Entschlafenen durch Grabgeleit u. Kranzspenden die letzte Ehre erwiesen.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Paul Schäfer

Beisen, im September 1954

Für die uns zu unserer Goldenen Hochzeit erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir auf das herzlichste.

Otto Cramer und Frau

Magdheide im, Oktober 1954

STATT KARTEN!

Für die uns erwiesenen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Silbernen Hochzeit danken wir allen recht herzlich.

Otto Bornefeld und Frau

Niederherweg, im Oktober 1954



Beim plötzlichen Fortzug von Halver sagen wir unserer wert. Kundschaft auf diesem Wege ein herzliches „*Lebewohl*". Gleichzeitig danken wir für das in der kurzen Zeit in so überaus großem Maße entgegengebrachte Vertrauen.

Gerhard Heidenreich u. Frau

Halver, 30. Sept. 1954

ATLANTIK-Waschmaschinen
günstig vom Hersteller an Private.
Teilzahlung – Viele Anerkennungen
Verlangen Sie Gratiskatalog von:
E. Graumann, Rummenohl 4 i. W.

Circus Geschw. Althoff

kommt auf seiner internationalen Gastspielreise 1954 **nur 2 Tage nach Halver-Karlshöhe**

Festliche Premiere: **Montag, 4. Oktober 20 Uhr**
Dienstag, 5. Oktober 15 und 20 Uhr

CIRCUS GESCHW. ALTHOFF bringt auch hier sein riesenhaftes 3-Stunden-Programm mit einmaligen Höchstleistungen cirzenischer Kunst · Unter anderem:

„Die leuchtende Pferde-Revue" eine vollendete Dressur edelster Pferde im Scheine magischen Lichts.

„Tarzano" Deutschlands jüngster Dompteur mit seinen bekannten Film-Berberlöwen.

„Tanzende Elefanten" im Samba- Walzer- und Rumbaschritt.
Eine Vielzahl sonstiger Dressuren mit exotischen Tieren, Pferden usw.
Internationale Artisten, Clowns, Cowboys, Exzentriker, Reiter auf ungesattelten Pferden und vieles mehr vervollständigen diese herrliche Schau.

Volkstümliche Eintrittspreise
Kinder nachmittags die Hälfte.

Althoffs Zoo bringt Tiere aus aller Welt

Sonderomnibusse nach allen Richtungen.
Schulen, Betriebe, Gewerkschaften und auswärtige Besucher erhalten(letztere gegen Vorlage der Fahrtausweise) große Ermäßigungen.

Vorverkauf: Buchhandlung Wilh. Bell jr. Halver
Telefon 442

Deutsche und Import-
TEPPICHE

Bouclé strapazierfähige Qualität
ca. 160×320 cm 59,—, 54,—, 45,— **35,—**
ca. 200×300 cm 74,—, 69,—, 59,— **49,—**

Haargarn in modernen Zeichnungen
ca. 200×300 cm 185,—, 142,—, 114,— **87,—**
ca. 250×350 cm 245,—, 189,—, 145,— **129,—**

Woll-Tournay in guten Persermustern
ca. 200×300 cm 217,—, 195,—, 178,— **149,—**
ca. 250×350 cm 368,—, 339,—, 298,— **276,—**

Woll-Smyrna
in prachtvollen Perserkopien, durchgewebt
ca. 200×300 cm 284,—, 245,—, 198,— **159,—**
ca. 250×350 cm 438,—, 366,—, 345,— **268,—**

Bettumrandungen 3teilig

Bouclé-Haargarn 87,— 76,— 69,— 58,— **54,—**
Velour-Plüsch 168,— 149,— 129,— 118,— **98,—**

Außerdem bieten wir in den bekannten Marken-Qualitäten, wie
Vorwerk — Anker — Kronen — Wehra — Besmer Oka
eine unerreichte Auswahl

Auf Wunsch Zahlungserleichterung

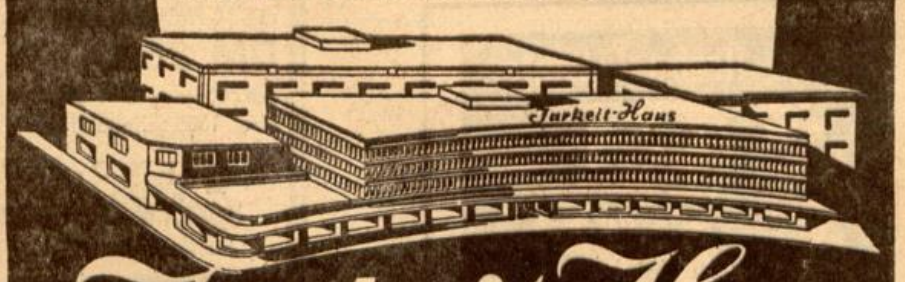
TEPPICHHAUS
Schreiber
Fernruf HAGEN 4084
Das große Fachgeschäft für Teppiche, Gardinen, Dekostoffe

Der Beweis

für Qualität und Preiswürdigkeit unseres Hauses ist die immer weiter steigende Zahl von Kunden, die Hunderte von Kilometern fahren, um bei uns zu kaufen. Sie alle bestätigen, daß wir im Preise richtig liegen. - Überzeugen Sie sich selbst von unseren Leistungen.

Schlafzimmer schon ab 465.- Küchenbüfetts schon ab 159.-
Wohnkl.-Schrank 198.- Bettcouches 95.-
Polstersessel schon ab 26.- Haarg.-Teppiche 69.-

Wer bei JURKEIT kauft spart Geld!



Jurkeit-Haus

Eines der größten und schönsten Möbelhäuser Europas
Fernruf: 34372, 35732, 36676
DORTMUND Krimstraße 1-7 (Nähe Steinplatz)
Anzahlung u. Raten nach Vereinbarung - Lieferung frei Haus

Fordern Sie kostenlos unseren neuesten Katalog an!

KLEINE
Anzeigen
im
Allgemeinen Anzeiger
haben
GROSSE
Wirkung

Flotter Bäckergeselle mit sehr guten Konditoreikenntnissen gesucht. Alter gleich. Kost und Logis im Haus. Guter Lohn wird zugesichert. Schriftl. Ang. unter A 314 „Allgemeiner Anzeiger", Halver.

Auto-Veiling nur Wattenscheid

GROSS-VERSTEIGERUNG
Kraftfahrzeuge aller Art
Auto-Veiling Ruhrschnellweg
Wattenscheid, Tel. 8795
nächsten Mittwoch 11 bis 19 Uhr
Große Ausstellungshalle.

Maurer und Handlanger
gesucht
Heinr. Lieder
Baugeschäft

Leistungsfäh. Möbelhaus in Wuppertal sucht für den Außendienst
tüchtige Mitarbeiter
gegen hohe Vergütung für die Gebiete **Halver, Radevormwald, Lüdenscheid.** Eigener PKW erwünscht. Gestellung möglich. Zuschr. erbeten unter IC 302 an Ann.-Exp. Pertzborn, Düsseldorf, Feldstraße 73

Lindenbeck

Meine Goldschmiede liefern Maßarbeit. Bei jeder Neuanfertigung oder Umarbeitung werden Sie stets mit dem Goldschmied verhandeln, der das Stück arbeitet. Sie können sich jeden Tag vom Fortgang dieser Arbeit überzeugen, die ich im eigenen Hause ausführe.

Dortmund Westenhellweg 45

Jüngere Bürogehilfin

zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.

Angebote unter Nr. 293 an Allgemeiner Anzeiger in Schalksmühle.

Aus einer Vielzahl von Angeboten maßgebender Stoffhersteller u. -verarbeiter haben wir unsere **große Auswahl** in jeder Art

Herren- u. Knaben-Oberbekleidung

zusammengestellt, so daß wir für jeden Geschmack und Geldbeutel das Richtige in **Qualität** und **Preiswürdigkeit** bieten.

Herren-Anzüge
neue Farbtönungen, mod. Schnitt 125.- **89.00**
reine Kammgarne Fresko- u. Panama-Qualitäten 198.-169.- **149.00**
hochwertige Stoffe Maßersatz erste Modellkonfektion 245.- **210.00**

Herren-Blousons
Velvet, Kragen u. Bund wollgestrickt stahl und tabak 45.- **39.75**

Herren-Golfhosen
farb. Noppen-Tweed **23.50**
Trenkercord Modefarben **27.50**

Herren-Trenchcoats mit zusätzlichem Wollfutter 89.- 69.- **55.00**

H.-Übergangsmäntel
Preiswerte Qualitäten 129.- 119.- **98.00**
Gehobene Preislagen 189.- 169.- **149.00**
Unsere Spitzen-Leistung: ERES 248.- **198.00**

H.-Wintermäntel
Preiswerte Qualitäten 169.- 149.- **129.00**
Gehobene Preislagen 225.- 198.- **179.00**
Unsere Spitzenleistg.: ERES 298.- 278.- **248.00**

Knaben-Umschlaghosen
lang, Flanell, braun und grau ab **12.50**

Knaben-Skihosen
Skitrikot, sehr strapazierfähig ab **12.90**

Knaben-Anoraks
gefütt. Hänger farb. Popeline ab **13.90**

Knaben-Schottenhosen mit Latz reine Wolle ab **17.00**

Knaben-Wetteranzug
gefütt. m. Kapuze u. lang. Umschlaghose ab **27.50**

Knaben-Dufflecoats
Bw. Gabard. m. Lederknebel ab **28.75**
Woll-Flausch mit Lederknebel ab **34.50**

Knaben-Trenchcoats Bw. Gabard. gefüttert ab **29.75**

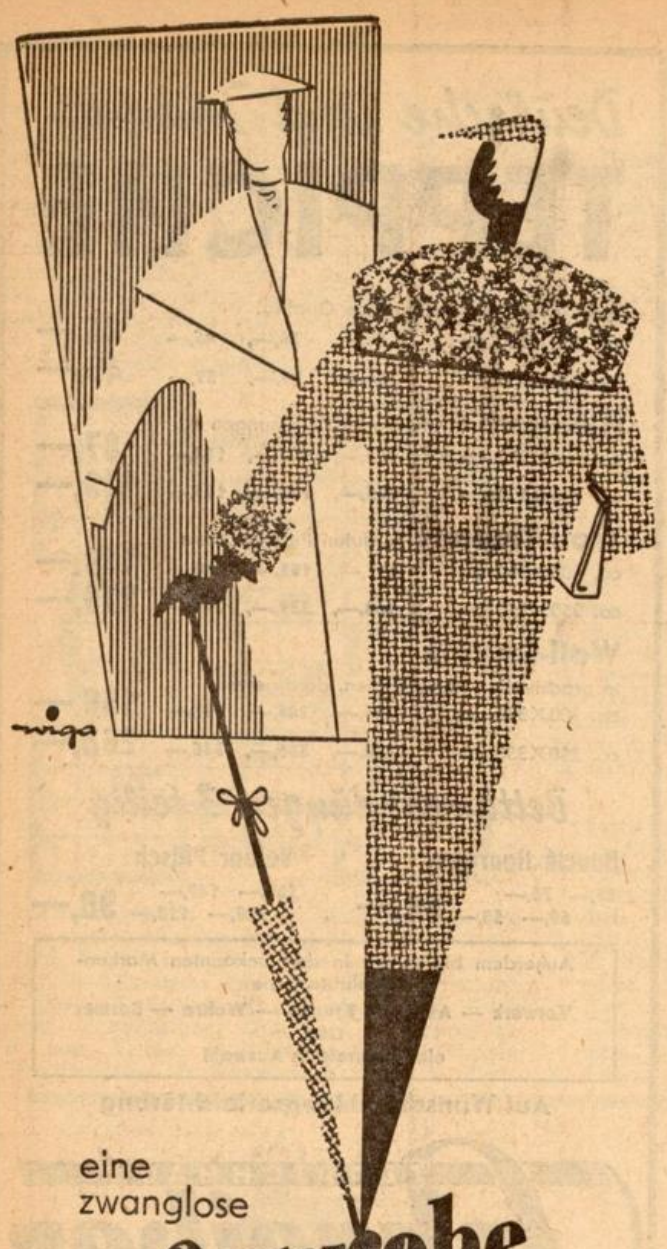
Knaben-Lodenmäntel Trench- und Trachtenform ab **27.50**

Knaben-Wintermäntel Velour Hamburger Form ab **29.75**

Knaben-Anzüge kleidsame Stoffe und Formen ab **34.50**

KRAUSE
LÜDENSCHEID.

Zahlungserleichterung durch unser Kreditsystem



eine
zwanglose
Anprobe

mit fachmännischer beratung
wird auch die
rechnende hausfrau
davon überzeugen,
daß sie bei

witte

DAS findet,
was sie sich jederzeit
erlauben kann!
die liebe des hauses

witte

gilt nicht nur dem modell,
sondern in gleichem maße
dem gepflegten
kleidungsstück
in den
mittleren und unteren
preislagen.

witte beweist,
was LEISTUNG heißt!

MODEHAUS WITTE · LÜDENSCHEID · WILHELMSTR. 46

Sie ziehen um?

Dann nur mit vertrauenswürdigen Fachleuten und neuzeitlichen Möbelfahrzeugen nach vorheriger Beratung durch

Ferd. Bochmann Lüdenscheid
Gegr. 1864 · Tel. 2218/19, 2361

Bekennt Euch zur Heimatzeitung



BERTELSMANN
LEXIKON
in 4 Bänden

5000 Textspalten · 3500 Abbildungen im Text
Außerdem 256 Kunstdruck- und Offsettafeln

JEDER BAND IN HALBLEDER 39.- DM

Waschmaschinen :?
Doch besser eine **Miele!**
Fragen Sie zuerst Eisen-Herdepe

Gefunden ist ein bequemer und schneller Weg für das Wegwaschen der Wäsche seit schon rund vier Jahren. Man braucht ihn nur zu benutzen. Nehmen Sie VALAN oder gleich VALAN-komplett. Dann haben Sie fast nichts mehr zu tun. Eingeweicht wird nicht, Seife oder dergleichen ist nicht mehr nötig, gekocht wird die Wäsche ebenfalls nicht, Reiben und Bürsten fällt weg. Nur ausspülen, das müssen Sie noch. Alles andere macht VALAN, die Waschmaschine in der Tüte.

Aerztlicher Sonntagsdienst

Brügge-Oberbrügge:
Dr. Bicknäse, Oberbrügge.

Lehrer, 42 J., wünscht Heirat durch Eheanbahnungs-Institut **Frau Dorothea Romba,** Filiale: Dortmund, Wilhelmstr. 76 – Ruf 21984

Alleinstehende Frau, ohne Anhang u. ohne Kinder, in selbständigem Beruf stehend, hat neben ihrer Berufsarbeit auch einen Haushalt zu versorgen. VALAN oder VALAN-komplett nehmen ihr die Mühe des Wäschewaschens ab. Kein Einweichen, kein Kochen, kein Reiben mehr. Duftig und frisch wird die Wäsche in wenigen Viertelstunden Arbeit.

Anst. Miete a. Teilzahlg.
1 BLUM-Fertighaus, Kassel Ha. 169

Bargeld durch Versteig. Ihres Kfz. dch. Autogroßversteigerung. Dortmund, Evinger Str. 363 (Bundesstr. 54 Dtmd.-Lünen). Tel. 3 40 14.

Gebr. Nähmaschine
Marke „Dürkopp"
in tadellosem Zustand für DM **80.–** zu verkaufen.
Zu erfragen beim Allgem Anzeiger Schalksmühle, Ruf 428.

Mühelos große Beträge sparen, ist nicht schwer, wenn Sie Ihren Wäscheschatz mit VALAN oder VALAN-komplett pfleglich waschen. Nicht einweichen, nicht kochen, nicht reiben schont die Gewebe. Die Wäsche hält länger vor und verlangt weniger Neuanschaffungen. Obendrein sparen Sie Zeit, Brennstoff und bes. viel Arbeit.

Auto-Veiling nur Wattenscheid

Leerzimmer
dringend gesucht.
Zu erfr. i. d. Geschäftsst. des Allgemein. Anzeiger

---

2 Heizungsöfen
leicht reparaturbedürftig
hat abzugeben
Alex Schmale
Halver, Telefon 443

Scharf und wachsam beobachtet jede Hausfrau ihren Wäscheschatz. Ohne Sorgen, aber auch ohne Mühe wäscht die Vorsichtige mit VALAN oder VALAN-komplett. Da gibt's kein Einweichen, kein Kochen, kein Reiben mehr. Blütenweiß und gepflegt wird die Wäsche durch einige Viertelstunden Arbeit. Der lange Waschtag gehört der Vergangenheit an.

Bargeld - lacht
Versteigerung Ihres Kfz. durch **Auto-Veiling,** Ruhrschnellweg Wattenscheid, Tel. 8795

Alles
für die Küche!

Putzschrank mit 3 Schubladen	12.75
Putzschrank mit 4 Schubladen	19.75
Spülbrett 13,25	10.95
Unterbausdr. für Spülbecken	37.90
Handtuchhalt.-Schrank 14,75	12.95
Badesschrank 12,45	7.45
Küchenhocker	7.25

Spülschränke und
Klein - Holzwaren
in reicher Auswahl!

Limke HAGEN
Mittelstraße 5

Naturliebende Menschen, die Erholung und Erbauung am Schönen suchen, finden Muße, indem sie VALAN oder VALAN-komplett die Wäschewascherei überlassen. Kein Einweichen, kein Kochen, kein Reiben mehr. Selbsttätig in wenigen Viertelstunden Arbeit wird die Wäsche blendend weiß und duftig.

DÜSSELDORF · BERLIN-CHARLOTTENBURG · BERLIN-NEUKÖLLN · BOCHUM · BREMEN · ESSEN · FRANKFURT A.M. · HAGEN · HAMBURG · HAMBURG-ALTONA · HAMBURG-BARMBEK · HANNOVER · KÖLN · MANNHEIM · MÜNCHEN · W.-BARMEN · W.-ELBERFELD

Mäntel
in hochmodischen
Formen!

Die schwungvolle Form des Taillenmantels aus **reinwollenem Velours** wird durch den großen modischen Dachkragen mit **Persianerbesatz** noch betont. Ganz auf Ks-Duchesse.

nur **98**^{50}

Kleidsamer Damenhut mit drei Stangenreihern nur **9**^{75}



C&A
BRENNINKMEYER

Vornehm und schlicht ist die Linienführung des V-Hängers aus **reinwollenem, hochwertigem Velours** »Taft-Changeant-Futter« mit interessanter Stepperei und modischem Ärmeleinsatz. Ein **Indisch Lamm- oder Persianer-Kragen** - feinabgestimmt zur Mantelfarbe - vollendet seine Eleganz. In verschiedenen Herbstfarben, nur **129-**

Velourshut mit drapiertem Kopf u. flotter Garnitur, nur **14**^{75}

Wiederum ein Beweis unserer Devise:
Barkauf ist doch vorteilhafter!

HAGEN, ELBERFELDER STRASSE 38
W.-ELBERFELD, HERZOGSTRASSE 9
W.-BARMEN, WERTH 76

835
Nachdruck verboten



Unser Name bürgt für Qualität
H. MENKE
HAGEN, Elberfelder Straße 55
Das Fachgeschäft für elegante Herren- und Damenkleidung - Erstklassige Maßanfertigung

---

Phonoschrank
mit 10-Platten-Spieler
DM 265.-
Anzahlung DM 54.-
über 1000 Schallplatten
ELEKTRO-HAUS
Gebrüder Turck
Halver / Westf.

Leistungs-ecke
der Firma
Flötenkessel
16 cm
DM **1.95**
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Telefon 160